// Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 178. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Neidegg, Halle (Saale).

Donnerstag, 17. April 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Der „Fall Strekies".

In Memel-Heydekrug fand 1908 eine Reichstagsersatzwahl statt, nachdem der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Schwabach das Mandat niedergelegt hatte, weil die Ungültigkeitserklärung seines Mandates zu erwarten stand. Zwischen den Liberalen und den Littauern wurde 1908 ein Vertrag dahin geschlossen, daß die Littauer Herrn Schwabach 1908 als ihren Kandidaten aufstellten, während für die nächste Wahl von beiden Parteien ein Littauer aufgestellt werden sollte. Zu den eifrigsten Parteigängern des nationalliberalen Kandidaten gehörte Herr Strekies. Für die Wahl 1912 beschlossen die beiden littauischen Wahlvereine in ihrer Mehrheit, dem Vertrage entsprechend, einen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen. Ein Teil der Littauer trat aus den Vereinen aus, bildete neue Wahlvereine, die Herrn Schwabach wieder aufstellten. Hierin erblickten die übrigen Littauer einen Bruch des Vertrages und der von Herrn Schwabach in feierlicher Form gegebenen Zusage und stellten als Gegenkandidaten Herrn Strekies auf. Dieser erklärte, daß er der deutschkonservativen Partei **nicht** angehöre und **nicht** beitreten würde. Die deutsch-konservativen Wahlvereine beschlossen, von der Aufstellung eines besonderen Kandidaten abzusehen, da diese aussichtslos erschien, und Herrn Strekies zu unterstützen. Es kam zur Stichwahl zwischen Strekies und Schwabach, bei der die sozialdemokratischen Stimmen entscheidend waren. Herr Strekies wurde von konservativer Seite gefragt, ob er etwa die Stichwahlbedingungen der Sozialdemokraten anerkannt hätte, in welchem Falle ihm die Stichwahlunterstützung der Deutsch-Konservativen versagt werden würde. **Er verneinte dies.** Kurz vor der Wahl stellte sich heraus, daß Strekies dem Vertreter der Sozialdemokraten Erklärungen abgegeben hatte, die er zwar selbst nicht als formelle Anerkennung ihrer Stichwahlbedingungen auffaßte, die aber sachlich als solche aufgefaßt werden mußten. Unmittelbar nach erlangter Kenntnis hiervon erließen die konservativen Kreisvereine, da ihnen im Wahlkreise ein Organ nicht zur Verfügung stand, in der „„Ostpreußischen Zeitung" eine Erklärung, wonach Herr Strekies durch die Deutsch-Konservativen nicht zu unterstützen sei. Die von liberaler Seite aufgestellte Behauptung, daß diese Erklärung absichtlich zu spät veröffentlicht sei oder daß die betreffenden Nummern zu spät mit Absicht in den Wahlkreis geschickt waren, ist nachweislich unwahr. Auch die Sozialdemokraten erklärten, daß Herr Strekies, weil er den Konservativen gegenüber die Anerkennung der Stichwahlbedingungen abgeleugnet hätte, nicht zu unterstützen sei und Herr Schwabach wurde mit großer Mehrheit gewählt.

In einem Preßprozeß hat kürzlich Herr Strekies aufs neue erklärt, daß ihm konservative Herren aus dem Wahlkreise damals gesagt hätten, es bestände kein Bedenken, daß er die Stichwahlbedingungen der Sozialdemokraten anerkenne. Namen hat Herr Strekies bisher nicht genannt.

Die Richtigkeit dieser Angaben vorausgesetzt, kann den betreffenden konservativen Herren der Vorwurf einer direkten Verletzung konservativer Grundsätze nicht gemacht werden, obwohl sie dabei eine den Entscheidungen der maßgebenden konservativen Instanzen im Kreise widersprechende Stellung eingenommen haben würden. Eine solche Verletzung läge vor, wenn es sich um Erklärungen eines deutsch-konservativen Kandidaten gehandelt hätte. Das war nicht der Fall. **Herr Strekies war und ist nicht deutsch-konservativ.** Wenn er die Stichwahlbedingungen anerkannte, handelte er nicht anders, als es zahlreiche Liberale getan haben. Trotzdem verlangen die liberalen Parteien Unterstützung durch die konservative Partei als ihr selbstverständliches Recht. Wenn die Auffassung der in Frage kommenden Herren trotzdem ganz vereinzelt geblieben ist, und wenn sie den ausdrücklichen Erklärungen der maßgebenden konservativen Partei-Instanzen widerspricht, so beweist das, daß die konservative Partei auch bei Nichtangehörigen der Partei jedes Paktieren mit Sozialdemokraten, das die Liberalen als ihr gutes Recht betrachten, scharf ablehnend beurteilt.

Selbstverständlich kommt für die Zukunft eine Unterstützung des Herrn Strekies als Kandidat von konservativer Seite nach dem, was geschehen ist, nicht mehr in Frage. Seine Aufstellung ist auch nicht zu erwarten. Hervorzuheben ist aber, daß er für seine Person nichts anderes getan hat, als was der Gesamtvorstand der Fortschrittlichen Volkspartei offiziell und unter Billigung des Parteitages auch getan hat, nämlich, feste Vereinbarungen mit den Sozialdemokraten einzugehen, und diese Tatsache, um gleichzeitig die Unterstützung der rechtsstehenden Parteien in Anspruch nehmen zu können, so lange es ging, wahrheitswidrig ableugnete.

Trotz dieses Verhaltens der Volkspartei hat die nationalliberale Partei mit ihr ein enges Wahlbündnis geschlossen. Sie hat also auch ihrerseits nicht die geringste Veranlassung, gegen Herrn Strekies oder gegen die Deutsch-Konservativen in Memel-Heydekrug irgendwelche Vorwürfe zu machen.

C. K.

Die Helden von Nancy.

Unter den Deutschen, die in Nancy letzten Sonntag von den Franzosen so unflätig beschimpft wurden, befand sich auch ein Zeitzer, Herr Fritz Heyne, Sohn des Bäckermeisters Heyne. Die Situation war, wie Herr Heyne schreibt, „gräßlich". Das waren keine Menschen mehr, sondern Tiere, deren einziger Grund für die niederträchtige, gemeine Behandlung nur in unserer Nationalität als „Deutsche" zu suchen ist. Denn erstens haben wir bei Aufführung des Stückes nicht „gemurrt", allerdings auch nicht Beifall geklatscht, und dann sind wir auch nicht des Lokals verwiesen worden. Die französische Armee ist von uns in keiner Weise erwähnt worden.

Der deutsche Botschafter über die Affäre von Nancy.

Die Pariser Zeitung „Gil Blas" veröffentlicht ein Interview ihres Redakteurs mit dem deutschen Botschafter in Paris, Herrn von Schön, der über die Unterredung folgendes berichtet: Auf meine Frage, ob ein offizieller Bericht für die deutsche Regierung über die Angelegenheit in Nancy ausgearbeitet wird, erklärte der Botschafter: Ich kann Ihnen im Augenblick nur sagen, daß eine ganz genaue Untersuchung eingeleitet werden wird. Ich fragte, ob über die Sache von der deutschen Regierung der französischen Regierung gegenüber Vorstellungen erhoben werden würden. Der Botschafter erwiderte, kein Schritt dieser Art werde unternommen, bevor wir nicht im Besitz umfassender Dokumente sind. Im übrigen kann ich nur sagen, daß die französische Regierung erst abgewartet hat, bis der deutsche Botschaftssekretär vorstellig wurde, um eine genaue Untersuchung der Affäre anzuordnen. Dieser Beweis von Takt hat einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen. Dann erklärte der Botschafter noch folgendes: „Wenn es wahr ist, daß Deutsche geschlagen worden sind, daß sie gezwungen wurden, niederzuknien und vorbeikommende französische Offiziere zu grüßen, so würde der Vorfall unter diesen Umständen einen sehr ernsten Charakter haben. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, daß sich französische Offiziere zu so vorgerückter Nachtstunde auf dem Bahnhofe befunden haben. Wie dem aber auch sein mag, so ist es in jedem Falle ein sehr bedauerlicher Zwischenfall. Es sind Funken, die in eine ziemlich geladene Atmosphäre fallen. Die deutschen Telegramme enthalten sehr schwerwiegende Tatsachen. Soeben bekomme ich den Schlußbericht über die Landung des „Z. 4". Dieser zeigt, daß die französische Bevölkerung durchaus keine Sympathie für die Besatzung zeigte, daß sie im Gegenteil sogar eine ziemliche Roheit an den Tag legte. Sie sehen, ein Zwischenfall zieht den andern nach sich. Wenn die Zwischenfälle von Nancy tatsächlich den Charakter tragen, mit dem sie in den deutschen Zeitungen geschildert werden, so würden meine Landsleute sich verpflichtet sehen, nicht mehr in Frankreich zu reisen, da sie sich dort nicht mehr in Sicherheit befinden.

Die Untersuchung in Nancy.

Der Direktor der Kontrollabteilung im Ministerium des Innern, Staatsrat Ogier, hat sich Mittwoch vormittag um 9 Uhr auf die Präfektur zu Nancy begeben und dort die Organe der staatlichen Polizei von Nancy, Oberkommissar Defresne und Spezialkommissar Weiß, sowie den Polizeikommissar des dritten Arrondissements Nay, der die Untersuchung über den Vorfall am Sonntag abend geführt, und den Spezialkommissar Beney welcher an der Untersuchung teilgenommen hatte, empfangen. Kommissar Nay und dann die Spezialkommissare haben nacheinander verschiedene Zeugen verhört, deren Aussagen miteinander übereinstimmten. Auch die Staatsanwaltschaft sowie die staatliche und die städtische Polizei nahmen teil. Einige der am meisten kompromittierten Leute seien bekannt, da jedoch bei den Nancyer Behörden keinerlei Strafanzeige erstattet wurde, hätten diese bisher keinen Grund, irgendwie vorzugehen.

Deutsches Reich.

Das Reichsgericht über Telegramm-Verstümmelung.

Das Reichsgericht hat vor kurzem aus Anlaß eines Schadenersatzprozesses ein Urteil gefällt, das für weite Kreise von bedeutendem Interesse ist. Es handelt sich um eine auf Grund einer Telegrammverstümmelung erhobenen Schadenersatzklage. Die Verstümmelung des Telegramms war dadurch entstanden, daß der Absender in dem Originalschriftstück eine Zahl nicht in Buchstaben, sondern in Ziffern geschrieben hatte. Das Reichsgericht erkannte, daß bei wichtigen Telegrammen eine Fahrlässigkeit des Absenders darin liege, wenn er im Text enthaltene Zahlen nicht so schreibe, daß jeder Fehler bei der Uebertragung ausgeschlossen sei. Er hätte die Zahl also nicht in Ziffern, sondern in Buchstaben schreiben müssen. Das Reichsgericht verurteile demnach den beklagten Beamten nur zur Tragung der Hälfte des durch die Telegrammverstümmelung entstandenen Schadens. Diese Entscheidung des Reichsgerichts, die eine für die Telegraphenbeamten günstige Auffassung vertritt, bedeutet eine wertvolle Ergänzung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Nach dem BGB. ist der Beamte schadenersatzpflichtig, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht verletzt. Fällt dem Beamten nur Fahrlässigkeit zur Last, so kann er nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Geschädigte nicht auf andere Weise Ersatz zu erlangen vermag.

* **Die Reichstagsvorlage für die Veteranenfürsorge.** Wie man uns schreibt, ist die Vorlage des Reichsschatzamts zur Erweiterung der Veteranenfürsorge nunmehr dem Bundesrat zugegangen. Man rechnet damit, daß sie dort schon in nächster Zeit verabschiedet wird, so daß sie noch im Laufe dieses Monats an den Reichstag gelangen kann. Die in der Vorlage angeforderten Mittel zur Erweiterung der Veteranenfürsorge werden sich auf 7—8 Millionen Mark belaufen. Es ist dies der Betrag, den man aus dem Petroleummonopol für die Veteranen zu erzielen gehofft hatte. Besondere Deckungsvorschläge wird die Vorlage nicht enthalten, da es möglich erscheint, den Betrag durch die neuen Steuerquellen für die Wehrvorlage mit zu decken. Die Erweiterung der Veteranenfürsorge wird sich in erster Linie auf eine Erhöhung der den einzelnen Veteranen gewährten Beihilfen beziehen. Außerdem aber wird die Vorlage der milderen Auslegung der für die Bewilligungen geltenden gesetzlichen Bestimmungen, wie sie durch die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats in bezug auf die Begriffe „Unterstützungsbedürftigkeit" und „Erwerbsunfähigkeit" den Bundesregierungen anempfohlen ist, eine gesetzliche Grundlage geben. Einer Erweiterung des Kreises der zu unterstützenden Veteranen dient der im Reichsetat für 1913 vorgesehene Betrag von 2 Millionen, mit dem der Fonds die Höhe von 31 Millionen Mark erreicht. Eine zuverlässige Statistik über die im Reich vorhandene Zahl der Veteranen besteht nicht, nach früheren Erhebungen dürfte sie jedoch die Zahl 400 000 nicht mehr erreichen.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Der Kaiser** begab sich Mittwoch nachmittag mit Gefolge und mit den Gelehrten, welche zur Frühstückstafel geladen waren, im Automobil nach der Saalburg, wo er um 2½ Uhr auf dem Platze eintraf, auf dem die Pioniere unter Befehl des Hauptmanns Stiller bei den Schanzarbeiten beschäftigt waren. Das Wetter war schön. Die Schulen Homburgs und ein zahlreiches Publikum begrüßten den Kaiser mit Hurrarufen. General Hildemann hielt zunächst einen Vortrag über die Art und die Ziele der Schanzarbeiten. Die Arbeiten wurden darauf eingehend besichtigt, und der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den anwesenden Herren. Um 4 Uhr wurde eine Promenade nach dem Dreimühlenbronn unternommen, worauf der Kaiser sich zum Kastell begab. Er befahl, daß nunmehr die Schulen zur Besichtigung der Schanzen herangelassen würden. Gleichzeitig erschien über dem Uebungsplatz das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise". Der Kaiser führte hiernach die geladenen Herren durch das Kastell und das Saalburg-Museum. Später wurde von dem Kaiser und seinen Gästen der Tee in den oberen Räumen des Saalburg-Restaurants eingenommen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, welche zunächst den Prinzen Ernst August nach Frankfurt geleitet, darauf das Senckenbergsche Institut besichtigt und bei der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen den Tee genommen hatten, erschienen dann auch noch auf der Saalburg. Die Majestäten kehrten später nach Homburg zurück.

* **Beileid des Kaisers zum Tode Hagenbecks.** Vom Kaiser lief bei der Familie Hagenbeck in Hamburg folgendes Beileidstelegramm aus Schloß Homburg ein: „Seine Majestät der Kaiser haben mit lebhaftem Bedauern die Meldung von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters erhalten und sprechen Ihnen und den übrigen Hinterbliebenen Allerhöchst wärmstes Beileid aus. Seine Majestät haben den Verewigten und seine Verdienste sehr geschätzt und werden ihm stets ein freundliches Gedenken bewahren. Auf Allerhöchsten Befehl Geheimer Kabinettsrat von Valentini."

* **Der Herzog und die Herzogin von Cumberland** und **Prinzessin Olga** haben Mittwoch nachmittag 2 Uhr 55 Min. in Karlsruhe im Sonderzug die Rückreise nach Gmunden über München angetreten. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden mit ihren Kindern erschienen. Die Herrschaften trafen abends 8 Uhr in München ein, wo sie bis zum Freitag verbleiben wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304172-17/fragment/page=0001
DFG

* Die diesjährigen Frühjahrsparaden des Gardekorps finden statt in Potsdam am Sonnabend, den 31. Mai, in Berlin am Montag, den 2. Juni.

* Ein parlamentarischer Abend wurde am Mittwoch im Reichsjustizamte zu Berlin abgehalten.

* Herr von Oertzen kandidiert nicht mehr. Bei der Reichstagsersatzwahl in Jüterbog-Luckenwalde, die durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abg. v. Oertzen notwendig geworden ist, wird der bisherige Mandatsinhaber nicht mehr kandidieren. Die Freikonservativen werden für ihn den früheren Reichstagsabgeordneten Pauli-Potsdam, dessen Mandat früher ebenfalls vom Reichstag für ungültig erklärt worden war, mit Zustimmung der konservativen Parteileitung aufstellen.

Ausland.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Vertreter der Großmächte unternahmen am Mittwoch vormittag einen Kollektivschritt in Cetinje, indem sie die in Sofia, Belgrad und Athen bereits überreichte Antwortnote der Mächte auf den jüngsten Gegenvorschlag der Verbündeten dem Minister des Aeußern übermittelten. Hierauf machten die Vertreter der Mächte dem Minister Mitteilung von der für Albanien festgesetzten Nord- und Nordost-Grenze. Der Minister nahm diese Mitteilung zur Kenntnis, dankte und erklärte, er werde sie dem Ministerrate unterbreiten und sich mit den Verbündeten wegen Erteilung der Antwort ins Einvernehmen setzen. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, ist der Waffenstillstand noch nicht abgeschlossen. Er ist jedoch in kurzer Zeit zu erwarten. Montenegro will den Waffenstillstand nicht abschließen, sich jedoch an den Friedensverhandlungen beteiligen. Montenegro gedenkt die Belagerung Skutaris fortzusetzen und lehnt jede finanzielle Entschädigung ab, die nicht den Charakter einer Kriegsentschädigung hat, wie solche auch von den anderen Balkanstaaten gefordert wird.

Zum Attentat auf König Alfons.

Sämtliche als Mitschuldige an dem Attentat Verhaftete einschließlich des an dem Attentate gänzlich unbeteiligten Franzosen Pao sind freigelassen, so daß außer Sanchez Allecre nur noch sein Freund der Anarchist Fajati Erra unter Anklage bleibt.

Der kranke Papst

Das Abendbulletin über das Befinden des Papstes am Mittwoch lautet: Der Heilige Vater hat den Tag ruhig und ohne Fieber verbracht. Am Abend betrug seine Temperatur 37. In seinem Bronchialkatarrh ist seit dem Morgen keine Aenderung eingetreten.

Der böhmische Staatsbankerott.

Da der böhmische Landesausschuß gegen die Stimmen der beiden deutschen Besitzer einen Antrag angenommen hat, wonach der Finanzreferent wegen Aufnahme einer neuen schwebenden Schuld für das Land Verhandlungen führen soll, ersuchte der bisherige Finanzreferent, der Deutsche Dr. Urban, den Oberstlandmarschall, das Finanzreferat einem anderen Beisitzer zuzuweisen.

Zum belgischen Generalstreik.

Interessant ist eine Aufstellung des „Siècle", derzufolge sich nur 291 000 Arbeiter bisher im Streik befinden, während die Gesamtzahl der belgischen Arbeiter 985 000 beträgt. Nach dieser Aufstellung sind nur 29,5 Prozent der belgischen Arbeiterschaft im Streik. Von einem Generalstreik kann also hiernach nicht die Rede sein.

Kein Vorgehen gegen den Kaffeetrust.

Der amerikanische Generalanwalt wird die gegen den sogenannten Kaffeetrust wegen des brasilianischen Valorisationsplanes auf Grund des Antitrustgesetzes eingereichte Klage in einigen Tagen zurückziehen, da von Brasilien aus definitive Zusicherungen gegeben wurden, daß die in New-York aufgespeicherten 900 000 Säcke Kaffee bona fide verkauft worden sind.

Luftfahrt.

Fernflug Paris-Berlin.

Zwei französische Aviatiker sind, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch früh zu dem Wettrennen um den 100 000 Frank-Pommery-Preis, der demjenigen Flieger zufällt, der von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang die längste Strecke zurückgelegt hat, aufgestiegen. Vom Flugfelde Villa Coublay startete kurz nach 6 Uhr der Schweizer Audemars auf einem Morane-Saulnier-Eindecker, während eine halbe Stunde früher der französische Flieger Daucourt vom Flugplatze Choteau Fort bei Versailles sich zum Fluge nach Berlin anschickte. Audemars, der in Bonn eine Zwischenlandung machte, ging 11¼ Uhr auf dem Flugplatz Wanne nieder, wo er des böigen Windes wegen den Weiterflug auf heute, Donnerstag, verschob. Daucourt, der früh um 5 Uhr 30 Min. aufgestiegen war, kam um 7 Uhr 40 Min. (französische Zeit) in Lüttich an. Um 9 Uhr 30 Min. erfolgte der Weiterflug, worauf der Flieger um 1 Uhr 5 Min. auf dem Großen Bult bei Hannover glatt landete. Daucourt stieg um 3 Uhr 38 Min. zum Weiterfluge auf und landete 6 Uhr 39 Minuten glatt auf dem Flugplatze Johannistal. Als der Flieger über Berlin war, setzte der Motor aus und er beabsichtigte ursprünglich, auf dem Tempelhofer Felde zu landen, er erreichte jedoch die Ballonhalle in Johannisthal und es wurde ihm möglich, mit abgestelltem Motor im Gleitfluge auf dem Ziele seiner Fahrt niederzugehen. Auf dem Flugplatze wurde der Flieger von dem Direktor des Flugplatzes, Major Tschudi, und den Fliegern von Johannisthal herzlich empfangen. Ein Flieger hob ihn auf die Schultern und trug ihn unter lauten Hochrufen des zahlreichen Publikums in das Gebäude des Kaiserlichen Aeroklubs, wo eine Urkunde über seine Landung ausgefertigt wurde. Daucourt hat bereits einmal den Pommery-Pokal durch einen Flug Valenciennes-Biarritz gewonnen. Die zurückgelegte Strecke beträgt 900 Kilometer, die in 8½ Stunden, nur die Flugzeit gerechnet, durchmessen waren.

Im Ballon über den Ozean.

Die Füllung des Ballons „Suchard II" in Las Palmas ist beendet. Man hat begonnen, Wasser und Lebensmittel für 25 Tage in der Gondel zu verstauen und Sandballast einzunehmen. Kapitän Brucker wird von zwei Deutschen, dem Ingenieur Krüger und dem Mechaniker Peter, begleitet werden. Er ist überzeugt, falls die meteorologischen Verhältnisse den Aufstieg bald gestatten, noch vor dem 28. April Barbados oder Trinidad erreichen zu können

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die elektrische Bahn Halle—Leipzig—Dessau—Magdeburg.

Bekanntlich war der Betrieb mit elektrischen Lokomotiven zur Beförderung von Personen- und Güterzügen bisher versuchsweise nur auf der Strecke Dessau—Bitterfeld eingeführt worden. Die Erfahrungen, die hier gesammelt wurden, haben aber gezeigt, daß der elektrische Betrieb einem solchen mit Dampflokomotiven nicht nur gleichwertig ist, sondern in technischer und wirtschaftlicher Beziehung gewisse Vorteile gewährt. Infolgedessen ist man dazu übergegangen, die gesamte Strecke Halle—Leipzig—Dessau—Magdeburg zu elektrisieren. Der Ausbau, der bereits bedeutende Fortschritte gemacht hat, wird von der Eisenbahndirektion Halle ausgeführt. Bauleiter ist Regierungsbaumeister Heyden in Halle. Die Oberleitung liegt in den Händen von Ober- und Geheimer Baurat Röthig von der Eisenbahndirektion in Halle. Im Kraftwerk Muldenstein bei Jeßnitz, das in diesem Jahre seiner Vollendung entgegensieht, liefert die Bitterfelder Braunkohle, unter großen Kesseln verbrannt, den Dampf für fünf Dampfturbinen von je 5000 Pferdestärken. Diese treiben die elektrischen Maschinen. Schon von weitem ist das gewaltige Kraftwerk durch seine über 100 Meter hohen Schornsteine kenntlich. Auch die neuen Räume für Wohlfahrtszwecke, Uebernachtungsräume und Wohnungen des Personals sind fast fertiggestellt. Der hochgespannte Strom von 60 000 Volt Spannung wird durch kupferne Drahtseile nach Bitterfeld und von hier nach drei Unterwerken, Wahren bei Leipzig, Marke und Gommern, zusammen über 100 Kilometer weit geführt. In den drei Unterwerken wird die Spannung des Stromes auf 15 000 Volt herabgesetzt und der eigentlichen Fahrleitung, von der die Lokomotiven ihren Strom abnehmen, zugeführt. Die Fertigstellung der 60 000-Voltleitungen und der Fahrleitungen wird voraussichtlich noch in diesem Jahre erfolgen. Interessieren dürften noch folgende Zahlen: Die einfache Länge der Strecke ist etwa 150 Kilometer, die Gesamtlänge aller Gleise einschließlich der Bahnhöfe beträgt etwa 500 Kilometer. Zum endgültigen Betriebe werden etwa 50 elektrische Lokomotiven gebraucht. Daraus ist zu entnehmen, daß ein kurzfristiger Verkehr auf der gesamten Strecke eingerichtet werden wird. 10 Maschinen sind bereits im Betriebe. Damit die Personenwagen nicht allein für den elektrischen Betrieb, sondern auch für die Beförderung mit jeder beliebigen Dampflokomotive geeignet bleiben, hat man von elektrischer Beleuchtung und Heizung abgesehen. Es wird also das Glühlicht und die Dampfheizung beibehalten. Der zur Heizung erforderliche Dampf wurde versuchsweise bei den ersten Lokomotiven mittels eines besonderen Heizwagens (kleiner Güterwagen mit besonderem Dampfkessel) erzeugt. Die neuen Lokomotiven besitzen selbst einen kleinen Dampfkessel, der durch die bekannte Schlauchkuppelung mit der Dampfleitung des Zuges verbunden ist. Da der Kohlenverbrauch zur Heizung äußerst gering ist, wird das Publikum das Aufhören der Rauchplage angenehm empfinden.

R.

Provinzial-Artilleristentag.

Der 11. Artilleristentag, der die Zusammenkunft ehemaliger Artilleristen der Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten, Herzogtümer Anhalt und Braunschweig und angrenzenden Landesteil bezweckt, wird am 31. Mai, 1. und 2. Juni in Merseburg abgehalten.

Unglücks-Chronik.

In der Maschefschen Schlächterei zu Roßlau stieg ein Gehilfe auf den Wurstkochkessel, wobei der Deckel rutschte und der junge Mann mit beiden Beinen in das kochende Wasser fiel. Er wurde schwer verbrüht.

Im Kreiskrankenhause zu Bernburg verschieden ist der 32jährige Bergmann Wilhelm Hulsch, der am 9. April beim Abteufen des Schachtes der Bernburger Kaliwerke durch einen herabfallenden Bergublahm so schwer am Kopfe gestreift wurde, daß ein Schädelbruch eintrat.

Der in Nordhausen tot aufgefundene Arbeiter Wendler ist erschossen worden. Er hatte mit einigen Kollegen einen Bummel gemacht, wobei Schießversuche mit einem Tesching angestellt wurden. Wegen dieses Teschings kam es zum Wortwechsel, da Wendler die Tragweite der Waffe bestritten haben soll. Wendler stellte sich als Zielscheibe hin und der Tischler Otto Schäfer schoß aus gewisser Entfernung auf ihn, wobei er ihn unglücklicherweise in den Kopf traf. Als die übrigen sahen, daß der Getroffene bewußtlos zusammenbrach, ließen sie ihn im Stiche. Schäfer ergriff die Flucht und wird darum von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Zwei Beteiligte wurden festgenommen.

*

— Gerbstedt, 16. April. (Ein Sterbefall erst nach 17 Jahren standesamtlich beurkundet.) Der Sohn des Hofmeisters Dannenberg war am 27. Oktober 1895 in Welfesholz im Alter von 4 Jahren infolge eines Schlages mit einem Schneepfluge tödlich verunglückt. Die Leiche wurde beerdigt, ohne daß bei dem Standesamte die Anmeldung erfolgte. Bei den jetzt von der Militär-Ersatz-Kommission angestellten Ermittelungen nach dem Aufenthalte des unsicheren Heerespflichtigen stellte sich heraus, daß Dannenberg schon als Kind im Alter von 4 Jahren verstorben ist. Mit Genehmigung der Regierung ist der Sterbefall nunmehr standesamtlich beurkundet worden.

— Lauchstädt, 16. April. (Stiftung.) Der kürzlich verstorbene Geheime Sanitätsrat Dr. Wilhelm Baetge hat der Stadt Lauchstädt die Summe von 10 000 Mk. testamentarisch hinterlassen, aus deren Zinsen die Begräbnisstätten seiner bisher verstorbenen Familienmitglieder erhalten werden sollen, während der Rest der Zinsen zu wohltätigen Unterstützungen bestimmt ist.

r. Laucha (U.), 16. April. (Marktbericht. — Frostschaden.) Auf dem hiesigen Wochenferkelmarkte kostete das Paar Korbschweine 40—45 Mk. — Zumer mehr zeigt sich, welchen großen Schaden die Kälte angerichtet hat. Stachel- und Johannisbeeren sind vollständig erfroren. Dasselbe gilt von Frühkirschen, Aprikosen und Pfirsichen. Auch Frühäpfel, Birnen und Pflaumen haben Schaden gelitten. In den Weinbergen, die leider überhaupt einer traurigen Zukunft entgegen zu gehen scheinen, haben einige Sorten empfindlich gelitten. Auch das Sommergetreide und die frühzeitigen Kartoffeln sind geschädigt. Ferner sind die Krautpflanzen stellenweise erfroren.

— Naumburg, 16. April. (Jubiläum.) Musiklehrer Louis Büchner feierte gestern sein 50jähriges Berufs-Jubiläum.

— Zeitz, 16. April. (Schließung des Sächsischen Güterbahnhofes.) Infolge Errichtung des preußisch-sächsischen Gemeinschaftsbahnhofs wird der Bahnhof Zeitz Sächs. Staatsbahnhof am 1. Juni 1913 für den Güterverkehr geschlossen.

— Nienburg, 16. April. (Nicht bestätigt.) Die Wahl des Zigarrenfabrikanten und Stadtverordneten Dringenberg zum zweiten Stadtrat ist von dem Herzoge nicht bestätigt worden. D. gehört der sozialdemokratischen Partei an.

— Wittenberg, 16. April. (Auf dem Wochenferkelmarkt), der heute vor dem Schlachtore abgehalten wurde, waren auf etwa 130 großen und auf etwa 50 Hand- und Hundewagen insgesamt 1386 Stück Ferkel zum Verkauf angefahren. Bei sehr flottem Geschäftsgange wurden je nach Qualität 35—45 Mk. für das Paar gefordert und gezahlt.

× Greppin, 15. April. (Kochkursus. — Diebstahl.) Hier wird vom Vaterländischen Frauenverein Ende dieses Monats ein sechswöchentlicher Kochkursus eröffnet. — Einem hiesigen Schuhmacher wurde ein wertvoller Dobermannpinscher entführt, den der beobachtete Täter in seiner Wohnung schlachtete.

— Köthen, 16. April. (Geschäftsjubiläum.) Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. Gotthard Sachsenberg feierte gestern die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 40 Jahren als Teilhaber in die Schiffbaufirma Gebr. Sachsenberg A.-G. eintrat. Der Jubilar ist seit langen Jahren Abgeordneter des anhaltischen Landtages und seit mehr als 25 Jahren Vorsitzender der Nordwestdeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft.

— Sondershausen, 16. April. (Goldene Hochzeit.) Heute beging Fabrikant C. R. Reinsch mit seiner Gattin das goldene Ehejubiläum.

— Leipzig, 16. April. (Der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals) wird voraussichtlich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich Erzherzog Franz Ferdinand beiwohnen. Es heißt, daß er bei dieser Gelegenheit auch mit dem Zaren zusammentreffen werde.

„Der Distrikt von Halle".

Mitteilungen aus alten Papieren über Halle und den Saalkreis vor 100 Jahren.

Von v. Werder-Sagisdorf.

V.

Wenn wir uns ein Bild davon machen wollen, wie sehr die oben geschilderten Kontributionen und Abgaben auf die Bewohner des Distrikts Halle gedrückt haben, so können wir das nur durch die nackten Zahlen anführen. Dazu ist der heutige Wert des Geldes von dem vor 100 Jahren zu verschieden. Aber relativ werden wir annähernd feststellen können, was von den Bewohnern des Distrikts, insbesondere denen des alten Saalkreises gefordert und zum größten Teil beigetrieben worden ist. Im Distrikt Halle betrug die Grundsteuer nach den Veranlagungen für 1812 und 1813, also mit 20 Proz. des Grundsteuerreinertrages — wie oben (Nr. III) angeführt — rund 680 000 Fr. Auf den alten Saalkreis mit Einschluß der Stadt Halle fielen aber hiervon nur rund 300 000 Fr. Der Reinertrag des Grundvermögens betrug hiervon das Fünffache, also rund 1½ Millionen Fr. Es ist nicht anzunehmen, daß die westfälischen Behörden diesen Reinertrag zu niedrig geschätzt haben. Zur Feststellung des Vermögens ist damals in verschiedenen Dekreten angeordnet worden, daß als Grundvermögen das 18fache des Grundsteuerreinertrages angenommen werden solle. Danach würde das Grundvermögen, also das Vermögen an Grundstücken aller Art, Häusern, Fabriken, Eisenhämmern, Hammerwerken und Mühlen im Gebiete des ehemaligen Saalkreises rund 27 Millionen Fr. betragen haben. Nun sollte aber dieser Bezirk, wie oben (Nr. II) erzählt, nach der unglücklichen Schlacht bei Jena fast 5½ Millionen Fr., also mehr als den fünften Teil des gesamten unbeweglichen Vermögens, als Kriegskontribution neben allen anderen Lasten bezahlen. Wie gern hätten die damaligen Bewohner des Saalkreises statt dessen wohl eine Abgabe in Höhe des jetzt geforderten Wehrbeitrages gezahlt! Aber auch nach Errichtung des Königreichs Westfalen war die Belastung nicht gering, namentlich für die Grundbesitzer. Die Grundsteuer betrug 20 Proz. des Reinertrages. Dazu kamen die Personalsteuern, die Stempelabgaben und die Zuschläge zur Grundsteuer für die Kommunen und Kantons, die mindestens noch einmal denselben Betrag ausmachten. Zu den regelmäßigen Abgaben kamen aber noch die außerordentlichen. Die Zwangsanleihen von 20, 10 und 5 Millionen erforderten im ganzen bis zu 4½ Prozent des gesamten Vermögens, zwar mit dem Versprechen, aber ohne Aussicht auf Verzinsung und Wiedergabe. Den Schluß bildete nun noch die am Ende des vorigen Abschnitts (IV) geschilderte Kriegssteuer.

Bedenkt man endlich, daß durch die Zölle und Konsumtionssteuern alle Lebensbedürfnisse in hohem Maße verteuert waren, so ist es erklärlich, daß damals in allen Kreisen die Lebenshaltung erheblich eingeschränkt werden mußte. Aber noch schlimmer als die wirtschaftliche Belastung wurde überall der persönliche Druck, das Angeberium, das durch Belohnungen auf alle möglichen Anzeigen — nicht nur in steuerlicher Beziehung — großgezogen wurde, und der verlorene Zusammenhang mit dem preußischen Herrscherhause empfunden. Deshalb ist es nicht zu verwundern, daß die russischen und preußischen Truppen, als sie im April 1813 in den Distrikt Halle einrückten, mit Begeisterung aufgenommen wurden. Wer irgend konnte, schloß sich als Freiwilliger ihnen an. Das war aber nicht so leicht. Denn wenn auch die Stadt Halle schon am 3. April von Russen und am 19. April von preußischen Truppen besetzt und am 20. April durch Major von Lützow wieder für Preußen in Besitz genommen wurde, so blieb der nördliche und namentlich der nordwestliche Teil des Distrikts Halle doch zunächst in der Hand der französischen Truppen. Und nach der Schlacht von Lützen (Gr.-Görschen) am 2. Mai mußten die Verbündeten sogar wieder über die Elbe zurück. Nun war aber schon durch die Dekrete vom 9. Januar und 12. Juni 1808 allen Westfalen verboten worden, ohne Erlaubnis des Königs in fremde Kriegsdienste zu treten oder in solchen noch länger als 6 Monate zu bleiben, widrigenfalls ihr gesamtes Vermögen mit Beschlag belegt werden würde. Sollten sie aber kein Vermögen besitzen, so würden sie als Deserteure betrachtet werden. Diese Dekrete wurden im Jahre 1813 noch erheblich verschärft. Am 8. März 1813 wurde jeder Deserteur, am 13. April 1813 aber auch, „so lange als diesseits der Elbe Feinde sind, jeder, welcher auf Insurrektion, Aufruhr oder Anreizung zur Desertion abzweckender Korrespondenz, Komplotte oder Veranstaltungen angeschuldigt und überführt wird", mit der Todesstrafe im kriegsgerichtlichen Verfahren bedroht. Am 24. Mai 1813 wurde dann zwar denjenigen Deserteuren, welche sich bis zum 30. Juni freiwillig gestellen würden, Amnestie bewilligt, hiervon aber die zum Feinde übergegangenen Deserteure ausdrücklich ausgeschlossen. Trotzdem haben eine große Anzahl von Männern aus Halle und dem Saalkreise an den Befreiungskriegen teilgenommen. Wie viele es im ganzen gewesen sind, ist wohl nie ermittelt worden. Dagegen ist im Jahre 1816 festgestellt worden, wie viele aus dem Saalkreise vor dem Feinde geblieben oder an ihren Wunden verstorben sind und wie viele das eiserne Kreuz erhalten haben.

Außer Heinrich Ferdinand von Krosigk, der schon vor der Schlacht an der Katzbach das eiserne Kreuz II. Klasse erhielt, dann am 16. Oktober bei Möckern nach so tapferem Verhalten auf dem Felde der Ehre blieb, daß seine Leiche noch nachträglich mit dem eisernen Kreuze I. Klasse geschmückt wurde (vgl. das oben angeführte Buch von Loebus), sind 26 geblieben und 9 mit dem eisernen Kreuz II. Klasse aus dem Feldzuge zurückgekehrt.

Das eiserne Kreuz haben erhalten: Bernhardi-Löbejün, Bertram-Wettin, Erfurt-Beesenlaublingen, Haring-Löbejün, Pfaffenberg-Rothenburg, Schapp-Wettin, Semmler-Giebichenstein, Siebigke-Trebnitz, von Thadden-Freyenfelde.

Gefallen sind: Christoph und Martin Giem, Hennig, Richter aus Könnern, Fichte, Krüger aus Löbejün, Speer aus Wettin, Müller, Rosenbaum, Schmelzer aus Rothenburg, Denner, Rockstedt, Siebicke aus Trebnitz, Betzler aus Beesen a. E., Bock-Krosigk, Doenau-Petersberg, Eulenberg-Büschdorf, Henneke-Dölau, Henze-Reideburg, Herrmann-Giebichenstein, Haenicke-Dammendorf, Mahn-Schiepzig, Martins-Beesedau, Wentzke-Cröllwitz.

Ehre sei dem Andenken aller dieser tapferen Männer!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304172-17/fragment/page=0002

Aus Nah und Fern.

Nach dem Genuß von schlechtem Käse erkrankt sind in Gostyn (Posen) 27 Personen, die fünf verschiedenen Familien angehörten. Sie hatten von einer Firma verdorbenen Landkäse bezogen und erkrankten nach dessen Genuß sämtlich unter paratyphösen Erscheinungen. Bisher ist noch niemand der Erkrankten gestorben.

Heftiger Schneefall. In ganz Oberschlesien ist in der Nacht zum Mittwoch heftiger Schneefall eingetreten. Der Schnee liegt überall 25 Zentimeter hoch.

Großfeuer. Der bei dem Großfeuer in der Geestemünder Herings- und Hochseefischereigesellschaft, bei welchem das Hauptbetriebsgebäude am Fischereihafen eingeäschert wurde, verursachte Schaden soll ungefähr 600 000 Mk. betragen.

Verfahren gegen einen Arzt. Gegen den praktischen Arzt Dr. Spohn in Frankfurt a. M., der im vorigen Jahre mehrere pockenkranke Personen behandelte, sich dabei selbst infizierte und eine Person angesteckt hatte, die dann an den Pocken starb, ist nach langer Voruntersuchung Anzeige erhoben worden wegen Körperverletzung und fahrlässiger Tötung und wegen Uebertretung des Reichsseuchengesetzes.

Das Verschwinden des Amerikaners Martin in London, den man für ermordet hielt, scheint eine andere Aufklärung zu finden. Es liegen jetzt Anzeichen dafür vor, daß Martin noch am Leben ist und nur wahrscheinlich zu erpresserischen Zwecken entführt worden ist.

Selbstmord eines Bürgermeisters. Bürgermeister Leonhard Bitsch von Erlenbach, ein Ort mit 180 Einwohnern bei Fürth im Odenwald, hat sich erhängt. Da er zugleich den Posten eines Abrechners der Spar- und Darlehnskasse bekleidete, wird vermutet, daß bei der Kasse etwas nicht in Ordnung gewesen ist.

Der amerikanische Tabaktrust hat seine Monopolisierungsbestrebungen auch auf die deutsche Zigarrenindustrie erstreckt. Der Trust soll eine große Hamburger Zigarrenfabrik, die über 800 Arbeiter beschäftigt, bereits angekauft haben.

„Denn die Elemente hassen — — —". In Worpswede ist das Haus der Malerin Ilse Halm, das schönste der modernen Künstlerhäuser der Worpsweder Künstlerkolonie, den Flammen zum Opfer gefallen. Kinder hatten am Heiderande ein Feuer angezündet; fliegende Funken davon wurden auf das Strohdach des Hauses übertragen. Das Haus war von der Schriftstellerin Benemann gemietet, die ihre gesamte Habe verlor. Die Künstler unterstützten die örtliche Feuerwehr nach Kräften bei den Löscharbeiten, und es gelang auch, ein Ueberspringen des Feuers auf den Wald zu verhüten.

Ein fauler „Kalauer". Der frühere Bürgermeister von Kalau, Weise, ist am Mittwoch in Hamburg auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Kottbus verhaftet worden. Weise war wegen siebenfachen Amtsvergehens steckbrieflich verfolgt worden. Er hat sich in sieben Fällen widerrechtliche Anweisungen auf die Stadthauptkasse für angebliche Baumaterialienbestellungen usw. ausgeschrieben. Der Verhaftete hat vor einigen Wochen sein Amt als Bürgermeister niedergelegt und wurde aus Kottbus flüchtig. Er ist bereits unter Polizeibedeckung nach Kottbus überführt worden.

Landwirtschaft.

— **Ausbruch der Schweinepest.** Unter dem Schweinebestande des Arbeiters August Keller in Jeßnitz, Langestraße 49, ist die Schweinepest ausgebrochen.

Letzte Telegramme.

Unfug mit Seilen.

Lübeck, 17. April. Ueber die mecklenburgische Chaussee bei Stür wurde gestern abend in Mannshöhe ein starkes Seil gespannt. Die Chaussee wird viel von Autos benutzt. Spaziergänger bemerkten das Hindernis und beseitigten es.

Peinliche Szene bei einer Beerdigung.

Bonn, 17. April. Bei der Beerdigung der durch Prozesse vielfach genannten Millionärin Frau Wilhelmine Peill kam es zu einer peinlichen Szene, weil der Schwiegersohn Professor v. Schillings aus Stuttgart einem Freund der Verstorbenen ins Wort fiel und nach der Friedhofspolizei rief.

Börsen- und Handelsteil.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Vom 17. April ab werden ausschließlich Dividende für 1912 gehandelt und notiert: Aktien der Italien. Mittelmeer-Eisenb. (Abschlag 1,275 Proz.), Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft (Abschlag 12 Proz.), Deutschen Palästina-Bank, Königsberger Vereinsbank, Deutschen Schachtbau-Ges., Nordd. Jute-Spinnerei Vorzugs- und Stammaktien, Unterhausen Baumwollspinnerei, Verein. Smyrna-Teppich-Fabriken.

*

— **Der Hamburgische Staat** forderte von der Bankengruppe, die im Januar 30 Millionen Mark Hamburgische Staatsanleihe zu 98¼ v. H. zur Ausgabe brachte, das Angebot für die Uebernahme weiterer 30 Millionen Mark.

—**Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn.** Die Einnahme für das am 31. März abgelaufene Betriebsjahr 1912/13 beträgt 934 900 *M*; das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von 21 500 *M*.

— **Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wezel u. Naumann, Akt.-Ges.** in Leipzig-Reudnitz. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz per 31. Dezember 1912, die nach reichlichen Abschreibungen einschließlich 19 356 *M* Vortrag aus 1911 einen Gewinn von 76 838 (i. V. 94 427) *M* ausweist, vorgelegt. Es wird beantragt, wiederum 4 Proz. Dividende zu verteilen.

— **Daimler Motoren-Gesellschaft, Stuttgart. Untertürkheim.** Das Geschäftsjahr 1912 erbrachte 3 087 636 *M* (i. Vorj. 2 866 625 *M*) Nettofabrikationsgewinn einschließlich Lizenzen, Zinsen- und Diskonteinnahmen. Demgegenüber erforderten Obligationszinsen 91 856 (95 175) *M* und wurden die Abschreibungen auf 519 024 *M* (792 823 *M*) bemessen. Es verbleibt dann ein Reingewinn von 2 476 755 *M* (1 979 128), der sich um 385 687 Mark (318 908) Vortrag aus dem Vorjahre auf 2 862 442 Mark (2 298 036) erhöht. Daraus sollen 12 Proz. (10) = 960 000 Mark (800 000) Dividende verteilt und 685 355 *M* (416 654) zu außerordentlichen Abschreibungen verwandt werden.

Butter. Schmalz. Speck.

— **Berlin,** 16. April. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 123—125 *M*, IIa Qual. 120—123 *M* — Schmalz: Choice Western Steam 62,50—63,50 *M*, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 65,00 *M*, Berliner Stadtschmalz Krone 64,00—70,00 *M*, Berliner Bratenschmalz Kornblume 65,00—70,00 *M*. — Speck: unverändert.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 16. April.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	196—205
Mai	208½—208¼
Juli	——
September	——
Dezember	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	163-164
Mai	168¼—168
Juli	172—171½
Oktober	170—169½
Dezember	——
Gerste (per 1000 kg)	
Futterg., leichte inl.	150—158
do. schwere	159—168
Wintergerste, inländ.	——
russ. u. Donau leichte	——
do. schwere	——
Hafer (Normalgew 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	176—198
do. mittel do.	166—175
do. gering do.	——
mit Geruch	——

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	148—151
runder	154—156
türk. mixed	——
weißer Natal	——
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	168—180
feine Taubenerbsen	181—198
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	23.75—28.00
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.30—22.70
Weizenkleie:	
grobe und feine	10.90—11.40
Roggenkleie	10.90—11.40
Serabella	——
Lupinen, gelbe	——
blaue	——

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	198—205
abfallender	——
Mai	208¼—208—208½
Juli	212½—212¼—212½
Sept.	206½—206—206½
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	162½-164
feiner	——
Mai	167½—167¾—167½
Juli	171¼—171—171½—171¼
Sept.	——
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
amerikan. mixed	146—148
runder 152-154 (ab Bahn u. Kahn)	
Mai	143
Dezbr.	——

Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	174—194
mittel 163-173, gering	——
Mai	166¼—166½
Juli	174¾
Sept.	166—166¼
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	23 75—28.00
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.20—22.70
Mai 21.05, Juli —.—.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
März	—.— Br.
Mai	66.30—66.50—66.40
Oktbr.	—.— Br.

L. Weltmarkt. Berlin, 16. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr. Mai 208,50, Juli 212,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 176,00. Mai 150,15, Chicago Northern I Spring, Mai 138,40, Juli 137,00. Liverpool Red Winter Nr. 2 Mai 168,10. Paris Lieferungsware April —,—. Budapest Lieferungsware Mai 187,00. Odessa Ulk 9 35/80 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 157,50. Buenos-Aires Lieferungsware Mai 154,00. **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 167,50, Juli 171,25. Odessa 9 10/18 einschl. Bordospesen loko 118,10. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 166,50, Juli 170,75. **Mais:** Berlin Lieferungsware Mai —,—. Chicago Lieferungsware Mai 91,00, Buenos-Aires Lieferungsware Mai 93,45.

L. Hamburg, 16. April. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II April 226 *M*, Northern I Duluth April 222½ *M*, Walla-Walla Febr./März 232½ *M*, Manitoba I April/Mai 229½ *M*, II 223 *M*, III 218½ *M*, Arg. Bar. 78 kg März/April 224 *M*, 77 kg 223 *M*, Rosafé 77/78 kg März/April 223 *M*, Nordr. 76/77 kg April —.— *M*, Austral. März/April 235 *M* — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 März 185 *M* — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg schwim. 142—145 *M*, Mär —,—, April 141¼ *M*, Mai 141¼ *M*, Juni 141¼ *M*, Amerik. schwimmend 135 *M*, April 135 *M* — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg April 173 *M*, Petersburger 47/48 kg Mai/Juni 178 *M*, Clipped 38 Pfund loko 170 *M*, La Plata 46/47 kg März/April 167 *M*, Mai/Juni 167½ *M* — **Mais:** La Plata schwimm. 148 *M*, April-Mai 144 *M*, Mai/Juni 144 *M*, Mixed schwim. 141 *M*

— **Magdeburg,** 16. April. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: stetig; engl. und Sommer- gut 197—199 *M*, mittel 165—195 *M*, gering bis — *M*

Roggen: stetig; inländ. gut 160—162 *M*, mittel ——— *M*, gering bis — *M*

Gerste: hiesige Chevaliergerste, ruhig; gut 153—155 *M*, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 152—160 *M*, mittel — bis — *M*, gering bis — *M*, ausländische Futtergerste stetig, gut 155 bis 157 *M*.

Hafer: stetig; inländischer gut 173—175, mittel 160—170, gering bis —— *M*.

Mais: ruhig; runder gut 153—155 *M*.

— **New-York,** 15. April, abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 14. April.) **Baumwolle:** loko middling 12,40 (12,40). Mai 11,80 (11,78), Juli 11,82 (11,78), in New-Orleans loko middling 12½ (12 7/16). **Petroleum:** Refined (in Cases) 10,80 (10,80). Standard white in New-York 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 250 (250). **Schmalz:** Western steam 11,20 (11,25), Rohe & Brothers 11,80 (11,80). **Zucker:** fair ref. Muscavados 2,86 (2,86). **Weizen:** roter Winterweizen loco 114 (114), Weizen per März —— (——), per Mai 97¼ (98¼), per Juli 96½ (97), per September 95⅛ (95½). **Mehl:** Spring-Wheat clears 3,90 (3,90). Getreidefracht nach Liverpool 2¾ (2¾). **Kaffee:** Rio Nr. 7 loco 11⅛ (11), per April 10,55 (10,53), per Juni 10,80 (10,81). **Kupfer:** Standard loko 15,12½—15,20 (15,00—15,50). **Zinn:** 49,40—49,90 (49,90—50,30).

— **Chicago,** 15. April, abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 14. April.) **Weizen** per Mai 89⅝ (90⅝), per Juli 89¾ (89). **Mais** per Mai 55⅛ (55½). **Schmalz** per April —,— (—,—), per Mai 10,82½ (10,87½). **Pork** per Juli 19,75 (19,92½). **Speck** short ribs sides 10,87½—11,37½ (10,87½—11,50).

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 16. April. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse 27,00—27,50 Mk. Tendenz: ruhig.

— **Berlin,** 16. April. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl April-Mai 27,00 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 16. April. Spiritus ruhig. April 33 G., April-Mai 33 G., Mai-Juni 33 G.

— **Paris,** 16. April. Spiritus behauptet, April 43,75, Mai 43,50, Mai-August 43,00, September-Dezember 43,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 16. April. Rüböl loko 69,00, Mai 67,00.

— **Hamburg,** 16. April. Rüböl stetig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam,** 16. April. Leinöl behauptet, loko 28¼, Mai 27½, Mai-August 27, September-Dezember 26¼.

— **Paris,** 16. April. Rüböl ruhig, April 72,50, Mai 72,25, Mai-August 71,50, September-Dezember 70,50.

Zucker.

W. Hamburg, 16. April. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per April 9,80, per Mai 9,87½, per Juni 9,92½, per August 10,15, per Oktober-Dezember 10,12½, per Januar-März 10,27½. Tendenz: behauptet.

W. London, 16. April. Rüben-Rohzucker 88 % April 9 sh. 8½ d. Wert, ruhig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. 6 nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 16. April. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Mai 57 G., Septbr. 57½ G., Dezbr. 57¼ G., März 57¼ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 16. April. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 49.

— **Havre,** 16. April. Kaffee. Good average Santos Mai 69, September 70, Dezember 69¾, März 69½. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro, 15. April. Kaffee. Zufuhren 6000 Sack in Rio, 5000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 16. April. Baumwolle, behauptet. Upland middling loko 68,25 Pf.

— **Antwerpen,** 16. April. Wolle. La Plata-Kammzug Type B April 6,32½, Februar 6,00 Verkäufer. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool,** 16. April. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Ruhig. Per April —,—, per April-Mai 6,57, per Mai-Juni 6,56, per Juni-Juli 6,54, per Juli-August 6,50, per August-Sept. 6,39, per Septbr.-Oktober 6,27, per Oktober-November 6,19, per November-Dezember 6,16, per Dezbr.-Januar 6,15, per Januar-Februar 6,14.

Metalle.

— **Amsterdam,** 16. April. Bancazinn fest, loko 136⅜.

— **London,** 16. April. Blei, span., 18¾ Lstrl., engl. 19⅛ Lstrl., Zinn 227¼ Lstrl., Zink 25½ Lstrl., Chili-Kupfer 68⅜ Lstrl., 3 Monate 68 9/16 Lstrl.

— **Glasgow,** 16. April. (Schlußbericht.) **Roheisen** stramm Middlesborough Warrants per Kassa 66 sh. 6 d.

Stroh und Heu.

— **Halle a. S.,** 16. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt.

Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,10 (2,40) *M*

Maschinenstroh für Papierfabrikation: Roggenstroh 1,30 bis 1,35, Weizenstroh 1,30—1,35 *M*; zu Streuzwecken: Roggenstroh 1,50 (1,80), Weizenstroh 1,50 (1,80) *M*; Breitdrusch: Roggenstroh 1,90 (2,00), Weizenstroh 1,90 (2,00) *M*

Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten: 3,75 (4,00) *M*; gute fremde Sorten: 3,50 (3,80) *M*.

Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten: 4,00 (4,50) *M*.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10 *M*, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,70 *M*

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,90 *M* im einzelnen vom Lager hier 2,50 *M*

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin,** 16. April. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 215 Rinder (darunter 137 Bullen, 19 Ochsen, 59 Kühe und Färsen); 2639 Kälber, 724 Schafe, 15 614 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen, Bullen, Kühe, Jungvieh fehlen. Kälber: A. 95—105 (136-50), B. 70 b 72 (117—120), C. 62—67 (103—112), D. 55—60 (96—105) *M*, E. 38—50 (69—91). Schafe: Stallmastschafe: A. 44—47 (90—96), B. 38—42 (78—86), C. 34—39 (72—83), D. —— (——) *M*, Weidemastschafe: A. ———, B. ——— *M*. Schweine: A. — (—), B. 57—58 (72—73), C. 57—58 (71—73), D. 54—58 (68—72), E. 53—54 (66—68), F. 54—56 (68—70) *M*. — Vom Rinderauftrieb blieben einige Posten unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinemarkt verlief glatt.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 16. April. **Auftrieb:** 2851 Schweine, 561 Ferkel. **Verlauf des Marktes:** Lebhaftes Geschäft. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 7—8 Monate alt 53—67 *M*, 5—6 Monate alt 39—52 *M*. Pölke: 3—4 Mon. 29—38 *M*. Ferkel: 9—13 Wochen alt 23—28 *M*, 6—8 Wochen alt 20—22 *M*.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 16. April. Roter Winter-Weizen loko 114, per Mai 98, per Juli 97, per Sept. 95⅜, per Dezbr. —,—. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,85. Getreidefracht nach Liverpool 2¾.

W. Chicago, 16. April. Weizen per Mai 90½, per Juli 89⅛, per Sept. 88⅝. Mais, per Mai 55, per Juli 55⅝, per Sept. 56⅛.

W. New-York, 16. April. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 10,80, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 15,12—15,62.

W. New-York, 16. April. Schmalz Westernsteam 11,30, Rohe und Brothers 11,80.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 15. April + 1.35, 16. April + 1.10. Grochlitz + 1.42, + 1.36. Nebra Obp. + 2.14, + 2.14. Nebra Untp. + 1.58. + 1.62. Brückenp. + —. + —. Kösen + 0,96, + 0,92. Weißenfels Untp. + 0,68, + 0,64. Trotha + 2.34, + 2.26. Alsleben + 1.88, + 1.86. Bernburg + 1.55. + 1,48. Calbe Obp. + 1 68. + 1 68. Calbe Utp. + 1.25 + 1,19. Grizehne + 1,31. + 1.24.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. Straffer; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

Halle-Giebichenstein: L. Göllner, Buchhandlung, Händelstraße 38, Ecke Bernburgerstraße.

Ammendorf: Gustav Schurig, Kaufmann, Bahnhofstraße.

Geopau b. Merseburg: Gastwirt Seyefand, Gasthof zum schwarzen Raben.

Merseburg: Karl Brendel, Kaufmann, Gotthardstraße.

Gröbers: Reinhold Oste, Gastwirt.

Wettin a. Saale: Karl Müller, Könnernschestraße 66.

Löbejün: Johannes Hansi, Buchbinderei u. Papierhandlung Am Markt.

Alsleben a. Saale und Umgegend: Rudolf Höfer, Buch- und Papierhandlung.

Könnern a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung Am Markt 2.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 2780 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304172-17/fragment/page=0003

Die Rubrik in Durchschnitt gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 16. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4⅝%.
Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.30B
do. 1.4.15	d	4	99.00bG
do. 1.5.16	a	4	99.00G
Dt.Rchs.-Anl	v	4	99.60G
do. do.	v	3½	87.00bG
do. do.	v	3	77.10G
Dt. Schutzg.	a	4	97.30G
Pr.St.Schatz	d	4	99.80G
do. 1.4.15	d	4	99.00bG
do. 1.5.16	a	4	99.00bG
do. kns.Anl.	v	3½	87.00bB
do. do	v	3	77.10G
do. do	v	4	99.70B
do. Staff.A.	d	4	91.30G
Bad.StbA.01	a	4	97.50bG
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer Anl.15	d	4	98.10G
do. do.	v	3½	85.50B
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	—.—
do. 09	c	4	99.00b
do. 11	d	4	98.90B
do. 99	v	3½	85.60b
do. 05	d	3½	85.60b
do. 96	d	3	74.10bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	87.75G
do.S.21u.17	c	3½	92.00G
do.S.22u.14	c	4	97.90b
do.S.23u.16	c	4	98.20G
do.S.24u.21	c	4	98.40b
do. Serie 25	c	4	99.00bG
Hambg.St.R.	b	3½	86.75bG
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	98.70G
do.do.87/04	v	3½	88.25bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	—.—
do. 93/09	v	3½	85.50G
do.96 03 05	v	3	74.50G
Lüb. St.A.06	e	4	96.25b
do. do. 99	a	3½	85.75b
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	—.—
Sachs.G.StA	d	4	97.80G
Sächs Strt.	v	3	77.90B

Preuss. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	98.00G
do.	v	3½	86.90G
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	97.25G
do.	v	3½	87.00G
Pommersch.	d	4	98.25G
do.	v	3½	86.80b
Posensche	d	4	97.60G
do.	v	3½	86.80G
Preussische	d	4	97.50b
do.	v	3½	86.80B
Rhein.Westf.	d	4	97.50G
do.	v	3½	86.90G
Sächsische	d	4	98.25b
do.	v	3½	86.90b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlesw.Hlst	d	4	97.60b
do.	v	3½	86.80b
Oldb. st.Krd.	a	4	98.90G
do. 1922	a	4	99.00G
do. do.	v	3½	89.70G
Sachs.Alt.LO	v	3½	87.00G
do.Cobg.Ldr	d	4	97.80G
do.Weim Ldk	e	4	98.80G
Berg.Mrk. III	a	3½	92.10G
Magdb.Wittb	1	3	79.30b
Brdb.Pr.u21	d	4	96.00G
do. do.	d	3½	97.50B
Hann.Pr. S.9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	95.50bG
do. do.	v	3½	84.00G
Pom.Pr. 6-9	d	4	—.—
do.	d	4	95.50bG
do.	d	3½	86.80G
Posen.Pr.Anl	a	4	95.50bG
do. do.	a	3½	84.20G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	97.30G
do. Serie 35	b	4	98.30G
do. S. 22, 23	d	3½	93.25B
do. Serie 30	a	3,6	90.50G
do. S.24-29	v	3½	85.75G
do. Serie 28	a	3½	84.50G
do. 9, 11, 14	a	3	82.50G
Westf.Pr.S.3	d	4	96.90G
do. Ser. 4, 5	v	4	96.90G
do. Serie 6	v	4	98.30G
do. Serie 4	a	3½	92.75G
do. S. 2, 3, 4	d	3½	85.90G
do. Serie 2	d	3	81.50G
Westpr. Prv.	d	4	95.75G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

AnklamKr 01	d	4	97.00G
Klv.D Wld.Tlt	d	4	97.10bG
Teltow.Kreis	d	4	95.70b
do. do.	d	3½	—.—
Aach. 93.02	d	4	96.70G
Altona 1910	d	4	96.80G
do. 01 u. 19	d	4	96.50G
do.87,89,93	v	3½	90.10G
Augsburg 01	d	4	96.75B
Barmen 07	b	4	96.75G
do. 09	b	4	98.00G
do. 01	c	3½	90.50G
Berlin 04S.2	a	4	97.30G
do. 76/78	a	3½	96.00G
do 82/98	v	3½	88.90b
do.1904 S.1	d	3½	89.50bG
do.StSyn.19	a	4	95.60G
do.99.04,05	a	3½	84.75G
Bielefeld	d	4	97.25G
Bonn 1896	a	3	83.00G
do. 01/05	a	3½	90.00G
Brandenb01	d	4	96.50G
Breslau 91	v	3½	88.30G
Bromberg02	d	4	99.00G
Burg unk. 10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Chart 89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	97.50G
do. 1908	v	4	97.70G
do. 11/12	v	4	97.50bG
do. 85 kv. 89	v	3½	95.00G
do.95,99,02	v	3½	87.25G
Cöln08uk13	a	4	96.60bB
do. 94/03	v	3	87.25B
Cref. 00/01	a	4	96.25G
Danzig	d	3½	89.10G
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	—.—
do. 1907	a	4	96.30b
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	96.50b
do. 88/03	v	3½	86.40G
Duisburg 99	a	4	96.00G
Elberfeld 99	a	4	96.50G
Elbing 1917	a	4	96.10G
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	89.75G
do. 1907	d	4	97.60G
Freibg.iB.07	c	4	95.90b
Fulda 1907	a	4	96.25G
Giessen 09	a	4	96.30G
Görlitz 1900	f	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	88.80G
Hagen 1906	d	4	—.—
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	96.50G
do. do.	v	3½	—.—
do. 86/89	e	3	89.50G
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1907	a	4	96.30G
Königsbg.99	d	4	97.00G
Ludwigsh.06	a	4	96.00G
Magdeb. 91	a	4	98.00G
do. 1906	a	4	98.00G
do.02 u. 17	d	4	98.00G
Magdb 80-02	v	3½	87.75b
Mainzer 00	a	4	96.60G
Mannh01 06	b	4	95.80b
Mind. 95/02	v	3½	87.50G
MülheimRhr.	d	3½	90.00G
München 94	v	3½	88.80b
do.00 01 06	v	4	96.50G
do. 07 u. 13	d	4	96.50G
do. 1908/11	e	4	96.50b
Nürnb 99/01	v	4	96.25G
do. 1896/98	v	3½	88.90B
Offenb. u.15	b	4	95.50b
Posen 00/05	a	4	96.50G
do. 08 uk.18	a	4	96.50G
do. 94/03	a	3½	85.25b
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Rostock 03	a	3½	88.25b
Schönb.G 96	d	3½	90.10G
do.Stadt04	d	4	96.75b
do. do. 04	d	3½	91.75bG
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	—.—
Stett. NOPQ	v	3½	85.20B
do. 09 R	a	3½	—.—
Thorn 1900	d	4	96.00G
Wiesb79-83	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	96.00b

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	115.90b
do. do.	a	4½	105.25bB
do. do.	a	4	102.10G
do. do.	a	3½	98.50bG
do. neue	a	4	95.90B
do do.	a	3½	86.40G
do. do.	a	3	81.00G
Brdb.PfbAmt	a	4	97.00G
Dt.Pfb Posen	a	4	98.20G
Kur-u.Neum.	a	3½	91.10G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.90bG
do. do.	d	4	96.25bG
Landsch. Ctr	a	4	95.00bG
do. do.	a	3½	85.50B
do. do.	a	3	77.75bG
Ostpreuss.	a	4	95.40B
do.	a	3½	86.10bG
do.	a	3	76.00B
Pommersch.	a	4	95.90b
do.	a	3½	86.00b
do.	a	3	76.90b
do. neuld.	a	4	95.30b
do. do.	a	3½	84.80G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.50G
do. S.11-17	a	3½	88.40bG
do. Lit. D	a	4	95.50G
do. Lit. B	a	3	78.75G
do. Lit. C	a	3½	87.50G
Sächsische	a	3½	—.—
do.	a	3	—.—
do. neue	a	4	95.90b
Schles.altld.	a	3½	88.10G
do.ld.L.ACD	a	4	97.90B
do. do. do.	a	3½	88.50G
do. do. L.A	a	3	78.90G
do. do. L.C	a	3	81.50G
do. do. L.D	a	3	78.90b
Schl.Hlst.LC	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	87.00G
Westf. Land	a	4	95.75bG
do. do.	a	3½	85.60G
do. 3. Folge	a	4	95.75bG
Westpr.rit. I	a	4	95.75b
do. S. 1	a	3½	86.75G
do. S. 1B	a	3½	87.75bG
do. S. 1	a	3	76.75G
do. S. 2	a	3½	86.90G
do. neuld.	a	4	95.00b
do. do.	a	3½	85.00bG
do. do.	a	3	76.25G
Hss.L.12-17	a	4	98.20G
do.S. 18-22	a	4	98.40G
do. S. 1-11	a	3½	86.10G
do.KmOb5-9	a	4	98.20G
do.9a,13,14	a	4	98.60G
do. do. 1-4	a	3½	86.10G
Sächs. Lw.Pf	a	4	98.50G
do. do. S.25	v	3½	88.50G
do.Krdb.S22	a	4	98.50G
do. do. S.25	v	3½	88.00G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	34.90B
Bad.Pr.A. 67	b	4	171.90b
Brschw20TL	—	frc.	196.00B
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.25bB
Hamb. 50TL.	3	3	174.40B
Oldenb 40TL	2	3	128.60b
S.-Mein.7GL	—	frc.	35.25b
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	89.75B

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	101.75B
do.innGld07	k	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	100.60G
do.ab 1000P	a	5	100.20b
inn.4000M	c	4½	—.—
do.äus.100L	d	4½	98.10b
do. Gs. 3378	d	4	84.40b
Bosn. Land	a	4½	92.00b
BuenAir.P08	d	5	100.30b
do. 1910	d	4½	88.90b
do.	d	4	68.40bG
BulgStA.mttl	a	6	102.25b
Chil. Anl. 11	a	5	97.80b
do. 1906	d	4½	92.20b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	100.10b
do. Hukuang	k	5	95.75b
do. Tients.P.	d	5	96.50bB
do. v. 98	c	4½	92.80b
Egypt. Anl.	e	4	—.—
Finnl. St.E.A.	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop.	a	1½	—.—
do. 81-84	a	1,6	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	59.60G
do. ks.Goldr.	d	1,3	47.70bG
Jap.A 10.1.7	a	4½	91.90b
do.	a	4	83.90bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	101.50G
Mex.A1000L	q_1	5	96.80G
do. 200 L.	q_1	5	—.—
do. 4200 M	f	4	—.—
do. 2100 M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	90.30b
do. 200 Gld.	d	4	—.—
do. Kronenr.	c	4	85.50G
do. einh.kv.R	a	4	84.10bG
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	87.40G
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	87.80b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.S 3	a	3	66.50G
do. III. Spez.	—	frc.	—.—
R.dJan.100L	f	5	100.25b
Rumän. 03	f	5	99.40G
do. 89	a	4	88.80G
do. 90	a	4	93.00B
do. 91	a	4	87.80G
do. 94	a	4	87.75G
do. 96	e	4	87.80b
do. am.98	e	4	87.50bB
do. konv.	d	4	89.20bG
do. 1905	d	4	88.00G
do. 1908	d	4	88.40b
do. 1910	c	4½	87.75b
Russ.k.A. 80	e	4	89.25b
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.EisbA.1 2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	98.40bG
do. do. 05	a	4½	99.90bG
do. Staatsrt.	q_3	4	92.80G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.90b
do.konv.Obl.	a	3,8	86.90bG
SaoPaulo kl.	a	5	98.50b
do. Gold 08	a	5	101.00G
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	80.75bG
do. Gold	f	4½	88.60bG
Siames. Anl.	c	4½	95.10G
Türk.AdmAnl	e	4	76.90bG
Türk.Bagd.A	c	4	80.25G
do. do. 2	a	4	79.60bB
do. unif. 03	c	4	87.40bG
do. do. 05	c	4	74.50G
do. do. 08	a	4	74.50bG
do. Zoll-Obl.	a	4	75.00bG
do. 400Fr.-L	—	frc.	160.00b
Ung. Goldrt.	a	4	85.20B
do. kleine	a	4	87.40B
do.Kronenrt.	f	4	82.70b
do. kleine	f	4	82.70b
do.St.Rnt.10	c	4	83.00bG
do.do. 1897	a	3½	73.10G
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Buc.Anl98 kl	a	4½	93.25b
do. 1895 kl.	c	4½	93.50bG
Budap.St.-A.	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.75G
do. Pes.	a	6	102.50G
do 1908	d	5	98.25B
do 1909	a	5	99.10b
Gothnb.A. 06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	77.75bG
do. 400 M.	a	4	76.75bG
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	88.75b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	98.25bG
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	87.75bB
do. St.-A. 98	a	4	88.00bG
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	96.25bG
FinlHpVPf82	d	4	—.—
do.St.HptK.2	g	4½	91.00b
Jütl.KrVOb.5	l	4	92.90B
Kopenh.K.Vr	a	4	—.—
Mexik. Bew.	e	4½	—.—
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.K.B.2,3	b	4	87.50B
do.Km.Obl.2	d	4	88.10G
do.Vatrl.Spk	c	4	86.50b
Poln.Pfndbr.	a	4½	90.40b
RaabGraz.L.	h	2½	96.50bG
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	91.50G
do. 1902/04	a	4	90.50G
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung. Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	—.—
do.Sp.Ct.1 2	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Mst.Gn	—	frc.	90.00bG
Brnschw.Ld.	1	6½	134.50bG
Crefelder	4	1	97.60G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	3	65.50B
Halb.-Blank.	1	3	—.—
Halle-Hettst.	4	2½	83.90G
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.10G
Liegnitz Raw	4	4½	—.—
Lüb.-Büchen	1	8½	181.75b
Mckl.Fr.Wilh	4	6	121.50G
Niederlaus.	4	3½	30.70B
Nordh.Wern.	4	3½	66.10b
Rein Liebnw.	4	4	90.00G
Zsch.Finstw.	4	13	—.—
Aussig-Tepl	1	11½	—.—
Buschtherd.	1	11½	—.—
Czak.Agram.	7	5	100.75G
Lemberg.Cz.	e	7	—.—
Oest. Staats	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	178.00b
Raab Oednb.	1	1½	56.00bG
Südöst. (Lb.)	1	0	25.60bG
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Amst.-Rottd.	1	4	—.—
Anatol. 60%	1	5	115.10bG
Baltim. Ohio	7	6	99.60b
Canad. Pac.	7	10	242.60b
Meridional	1	5½	114.25b
Mittelmeer	1	2,8	—.—
Pennsylvan.	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	170.60b
Schantung	1	6	134.60b
West-Sizil.	1	3½	70.00bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8½	151.75bB
Allg.Dtsch.Kl	1	7	126.50bG
do.Lok.u Str.	1	9	160.75b
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	7½	160.00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. El.Str.	1	6	110.25bB
Danz. do.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	110.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	127.75bG
Erfurt. El.Str	O	7	—.—
Gr. Berl. Str.	1	8½	168.20b
do.Cass.Str.	O	5	106.00bG
Hamb. Strss.	1	10	175.00b
Hann.St.V.A.	1	3½	79.75b
Magdeb.Str.	1	9½	182.75bG
Marienb Bnd	1	9	135.50b
Niederwaldb	1	0	—.—
Posener Str.	1	9	163.25G
Rostck.Strb.	1	2	—.—
Stettin. Strb.	1	8½	170.00b
do. V.-A.	1	8½	—.—
Südd.Eisenb	4	6½	126.90B
Ver.Eis.B. VA	1	0	52.75B

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	10	127.60bG
Berlin. Lloyd	1	7	108.50bG
D.Austr. Dpf.	1	14	196.30bG
Hmb.Am. Pck	1	10	149.30bG
HbSüdam.Dp	1	14	201.00b
Hansa Dmpf.	1	20	311.50b
Kopenh. Dpf.	1	8	111.25G
Nordd. Lloyd	1	7	119.75bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	81.10bG
V.Elbe Saale	1	0	59.50G

Eisenb.-Prioritäts-Oblig.

Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	84.00B
do. 1895/03	a	3½	82.75B
do. 1909	a	4	94.00B
Mckl.Fr.Wilh	a	4	87.60b
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk.Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	92.80b
Elis.WGldstf	d	4	91.90b
Gal.Carl-Lw.	a	4	86.50b
Kronp.Rudb.	a	4	88.80G
Nagykikinda	a	4	84.60bG
OestLokalbG	a	4	86.75G
do.NrdwG74	f	3	—.—
do.UngSt.alt	c	3	74.70b
do. 1885	c	3	—.—
do. Ergznetz	c	3	73.10b
do. Gold	e	4	90.80G
DuxBod.Gold	a	4	—.—
do. Silber	a	4	84.90bB
Kasch.O. Gld	a	4	87.00G
do. Silb. 89	a	4	84.00G
Lmb.Czn.stf.	e	4	85.75b
Oest.U.St.95	e	3	72.50G
do. S. 1, 2	e	5	103.25bG
Raab Oedb.G	d	3	76.50bB
Südöst. (Lb.)	a	2,6	53.80G
do. Obligat.	a	5	97.60bG
do. Serie E	e	4	75.50b
Ung. Lokalb.	a	4½	91.00G
do. do.	a	4	87.00G
Ivang. Domb.	a	4½	96.50G
Kursk Ch.Az.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	86.60b
Mosk.Jar. A.	d	4	87.10B
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	87.90bB
Nicolai-Obl.	e	4	90.10b
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	86.20b
Transkauk.	k	3	73.40b
Koslow-Wor.	d	4	88.40b
Kursk-Kiew	b	4	89.80b
Lodz.Fabr.B.	a	4	87.10b
Moskau Kas.	a	4½	95.00bB
do. 1911	e	4½	95.30bG
Mosk.Kas 15	a	4	87.00b
Mosk. KiewW	a	4½	95.00bG
do. 1910	a	4½	95.10bG
do.	d	4	96.80b
do. Rjäsan	b	4	89.00B
do.Wind.Ryb	d	4	96.60bG
Podol.Eisenb.	d	4½	94.70bG
Rjäsan-Kozl	d	4	87.50b
do.Uralsk94	c	4	86.50G
do. 07 uk.08	e	4	86.75G
Rybinsk gar.	f	4	86.60bB
Süd-Ost 98	e	4	86.60b
WschW1011	a	4	87.10b
Wladik. 20	a	4½	—.—
do. 1912	a	4½	95.40bG
do. 1885	a	4	87.40b
do. 1898	d	4	87.00b
An.Fis. 2040	d	4½	93.25G
do kleine	d	4½	93.75G
do.Frg.-Netz	d	4½	93.60bG
do. III Int.	f	4½	93.60bB
Ital.Eisb.O.g	a	2,4	65.00bG
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.10G
do. kleine	a	3	64.60bG
Portug.1886	a	3	73.20G
do. 89 abg. 1	a	4½	87.25G
do. Ser. 2	—	frc.	71.60G
DenverRioRl	b	5	89.50bG
Ferrocarrils	a	4½	—.—
North.Pac.Pr	q_1	4	98.50bB
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.55	a	4	—.—
St.LouisSF27	e	5	81.10b
do. Ref. 51	a	4	74.50b
St.LouisSWst	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	96.60G
do. unk. 14	a	4½	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Bayr.Hyp.uW	v	3½	88.00b
Berl. Hyp.Bk.	v	4	93.50bG
do. S. 5 u. 6	v	4½	100.00bG
do.19 20u18	v	4½	100.50G
do.1,2 uk.14	v	4	96.00
do.3,4 uk.15	v	4	94.75G
do.7,8 uk.18	v	4	95.00bG
S.13,14u.19	v	4	95.25B
S.15,16u.21	v	4	96.50G
do.KOb1u18	a	4	97.25G
do.S.2 uk.20	a	4	97.75G
Br.Hn.16-22	v	4	94.75G
do.S 23uk15	a	4	96.20G
do.S 24uk18	d	4	96.25G
do.S 25uk20	d	4	96.50G
do.S 26uk21	d	4	97.00G
do. S. 10, 11	d	3½	95.00G
S.2-9,12-19	v	3½	87.25bG
do.S 20uk10	d	3½	88.00bG
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. Serie 17	a	4½	100.00G
do.1, 1a knv.	d	4	95.00G
do.7, 10-12	v	4	95.00bG
do.S 14uk14	d	4	95.00bG
do. S.15, 16	v	4	95.30G
do. S. 18, 19	v	4	95.80bG
do. S. 20, 21	v	4	96.00bG
do. S. 22, 23	v	4	96.75G
do.S.13,13a	v	3½	89.10G
do. Ser. 8, 9	d	3½	85.00bG
do.K.-Ob.S 2	d	4	97.00G
do. do. S. 3	d	4	97.75G
do. do.	a	3½	92.00G
do. do.	a	3½	86.75B
Frkf.Hp.B.14	d	4	96.00G
do.KrV43 46	c	4	96.10G
do. do. S.47	a	4	96.10G
do. do. S.51	a	4	96.70G
do. do. S.44	a	3½	89.50G
Goth.Grdk. 2	a	3½	115.50B
do. Abt. 3, 4	a	3½	100.20G
do.Pfdb. 6, 7	a	4	95.00bG
do. Abt.9, 9a	d	4	95.00G
do. 10, 12	v	4	95.00bG
do. 13 uk.15	a	4	95.50G
do. 14 uk.16	d	4	95.50G
do. 15 uk.17	a	4	95.50bG
do. 16 uk.19	a	4	96.00G
do. 20 uk.22	d	4	97.00G
do. Abt. 5, 8	v	3½	—.—
do. 11 uk.13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	v	4	95.00bG
do. unk. 16	b	4	96.00bG
do. unk. 18	b	4	96.50G
do. unk. 21	d	4	97.00bG
do. S. 1-190	v	3½	86.50bG
Han.Bd.3-10	v	4	95.50G
do. S. 11, 13	d	4	95.75G
do.S 14uk18	d	4	96.25G
do.S 15uk19	a	4	97.75bG
do.S 16uk21	d	4	97.00G
LpzHp.B.Fu8	v	4	97.60bG
do. Serie 9	d	4	96.20G
do.S 11uk14	a	4	96.40G
do.Ser.E.u.7	v	3½	86.60G
MckIHpuW 1	a	4	—.—
do. Serie1-4	a	4	95.25bG
do.S.6 uk.15	a	4	95.25bG
do.S.1 uk.13	a	3½	90.00B
do.a.kv. 2u.3	a	3½	87.00G
do. Strel.H.B	v	4	94.50G
do. do.	v	3½	85.50bG
Mg.Hp.2,6,7	v	4	95.10bG
do.8,9 uk.14	v	4	95.10bG
do.S11 uk16	d	4	95.60bG
do.S12 uk17	a	4	95.80bG
do.S13 uk18	c	4	95.80bG
do.S14 uk19	e	4	96.30bG
do.S15 uk20	d	4	96.60bG
do.S16 uk21	a	4	97.00bG
do. konv.	v	3½	85.90bG
do.S10 uk13	a	3½	87.10G
do.Präm.Pfb	2	4	135.60b
Mitt.Bdk.2-4	a	4	94.75G
do.S.6 uk.15	d	4	95.00G
do.Grdrbr. 3	a	4	96.75bG
do. do. S. 2	d	3½	86.25G
NddGr10-12	v	4	94.75G
do.S15 uk15	a	4	95.00G
do.S16 uk17	a	4	95.25bG
do.S17 uk19	d	4	95.75bG
do.S18 uk21	a	4	96.50G
do.S19 uk22	a	4	97.00G
do. Serie 14	d	3½	89.50G
do. S.7-9,13	v	3½	85.10G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	85.90G
Pr. Bod.Kr. 4	a	4½	113.25G
13 14 17-21	v	4	95.10bG
do.S22 uk15	a	4	95.30G
do.S24 uk16	d	4	95.50G
do.S25 uk18	a	4	96.00G
do.S26 uk19	a	4	96.00bG
do.S28 uk21	a	4	96.50bG
do.S29 uk22	d	4	97.00bG
do.S20 uk13	a	3½	89.75G
do.11,15.16	v	3½	86.25G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	95.20G
do.99,01,03	a	4	95.00bG
do.v.06 u.16	a	4	95.10G
do.v.07 u.17	a	4	95.20G
do.v.09 u.19	c	4	95.20G
do.v.10 u.20	c	4	96.00G
do.v.12 u.22	c	4	97.00bG
86,89,94,96	v	3½	85.20bG
do.v.04 u.13	a	3½	85.40G
do.Km Ob.01	a	4	96.00bG
do. do. 1908	a	4	96.40bG
do.87,91,96	d	3½	87.20b
do. 1906	d	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B.1	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93.20G
do. do.	v	2,8	85.10G
do. abg. 80	a	4½	120.50G
do. abg.	v	4	93.10bG
do. do.	v	3½	85.10bG
do. 04 uk.13	a	4	95.00G
do. 05 uk.14	v	4	95.10G
do. 07 uk.17	v	4	95.00G
do. 09 uk.19	v	4	95.20G
do.Komm.Ob	a	4	97.25G
do. do. 1909	a	4	97.30bG
do. do. 1911	c	4	97.60G
Pr.Hyp.Vrs.Z	d	4	96.25G
do. do.	v	3½	92.75G
Pr.Pf B18-22	v	4	95.25bG
do.S25 uk14	d	4	95.25bG
do.S27 uk15	d	4	95.25bG
do.S28 uk17	d	4	96.10bG
do.S29 uk19	a	4	96.10bG
do. S.30, 31	v	4	96.10bG
Pr.Pfd.-B.32	v	4	97.00bG
do. Serie 23	d	3½	89.75bG
do. Serie 26	a	3½	89.75bG
do. 17 18 24	v	3½	86.00bG
Pr. Klnb.-Ob.	a	4	94.75G
do.KmOb 6.7	a	4	97.50bB
do.S.9 uk.20	a	4	97.50bG
do.S10 uk21	d	4	97.75G
do. Serie1. 3	v	3½	86.00G
do.S.5 uk.17	a	3½	89.00bG
RhHPf83-85	d	4	95.80G
do. 11 uk.21	a	4	96.80
do.50 69-82	v	3½	85.80bG
do. Kom.Obl.	d	3½	86.20G
RhWstf 1-9A	v	4	95.00G
do.S10 uk15	a	4	95.25bG
do.S11 uk18	d	4	95.50bG
do. S12 uk20	d	4	95.75bG
do. S13 uk22	d	4	97.00G
do. S. 2, 4, 6	v	3½	86.25G
Sächs.Bdk.3	a	4	97.50G
do.S.4 uk.10	a	4	97.00G
do. Ser. 1, 2	v	3½	87.00G
Schls.Bd1-5	v	4	95.00G
do. do. 1-4	v	3½	85.25G
Schwrzb.2-6	v	4	95.10bG
do.S.8 uk.19	d	4	96.00G
do.S.7 uk.15	d	3½	90.00G
do. Serie 1	a	3½	86.00bG
Südd. Bodkr.	v	4	98.00
do. do.	d	3½	86.50G
WstdB1 2 56	v	4	95.00G
do.S.7 uk.13	d	4	95.00G
do.S.8 uk.15	d	4	95.50G
do.S10 uk18	d	4	96.30G
do. Ser. 3, 4	v	3½	86.10G
do.S.9 uk.16	a	3½	86.80G

Obligat. Indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Altmk.Ueb.Z.	a	4	91.75G
Dt.Atlant.Tel	a	*4	93.00G
D.Nied.Tel.G	a	4	—.—
Ueberldztr.2	a	4½	100.25G
AG.f.Anil.F.5	d	*4	100.00G
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem. 3	a	*4½	98.50B
AlkaliRnnb.3	d	5	95.75B
Allg.Dt.Klnb.	v	*3	72.50G
do.Elkt.G.08	a	4½	99.10b
do. do.S.1-5	v	4	93.20bG
do. Lok.u.St.	v	4½	99.10G
do. do. 3	a	4	96.00bG
AlsenPtl-C.2	a	4½	—.—
Anh.Kohl. 06	a	*4	92.00G
Aplerb.H.B.3	e	4½	—.—
Aschaffb.P.2	a	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	97.00bG
Brl.Elekt. 93	d	*4	—.—
do. k.v 1905	a	*4	—.—
do. uk. 1913	a	*4½	98.75G
do. uk. 1915	d	4½	98.80b
do.Hot Kaish	a	*4½	93.50G
do. do. 1907	a	4½	97.00G
Bismarckh. 3	d	*4½	99.50B
Bochum.Bgw	a	*4	93.50G
Brnk. u. Brik.	a	*4½	96.75G
Brsch Kohl.3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgb.3	a	4	95.00b
BrownBoveri	a	4	—.—
Buder. Eis. 3	d	*4	94.00G
Burb.Gwrk.3	a	*5	100.25G
CalmonAsb5	a	*4½	96.50B
Charl.Czrn.3	d	*4½	97.75B
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	91.00B
Cont.Wass.3	a	4½	—.—
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	93.50B
Dess. Gas 5	a	4½	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	96.10G
do. 2	a	*4½	100.20B
D.Uebrs.El.3	a	5	101.50G
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	95.50G
Dt.Eisb.Btr.2	d	4	91.80G
do. Ser.1 2	d	4½	99.30B
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	—.—
Dt.KaiserGw.	d	*4	90.60G
Donnersmkh	d	*3½	94.50G
do.	a	*4	—.—
Dorstf.Gew 2	a	*4	90.50G
Dortm.Union	d	*4½	97.25b
do. uk. 14 3	a	*4½	98.75bB
do.	a	*4	95.50G
DssldDsbKl5	d	4	93.90G
Eintr.Tiefb 3	b	4½	99.00G
Eisnh Silesia	a	*4½	96.80B
Elberf.Pap.3	a	*4½	72.50G
Elkt.Hochb.5	d	4	96.75b
do. uk. 23	v	4	91.50G
do. 5	d	3½	85.00G
El.Lief.-Gs.5	a	4½	—.—
do. unk.14 5	d	4½	—.—
Elekt Südw.2	d	4½	98.00B
do. 2	d	4	—.—
El.Licht u.K4	d	4½	100.50B
Elektroch.W.	a	*4½	99.25bG
Engl.Wollw 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb.Schlfb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	98.10G
Gg Marienh3	e	*4½	97.75G
do. 3	a	*4	91.60G
Germ.Schlf2	d	*4	100.10G
Gs.f.el.Unt.3	d	4	93.00b
do. 3	a	4½	—.—
GlückaufS. 3	a	*4½	97.50G
Gr.Berl.Str 3	a	4	96.50B
Hmb.AmPckf	b	4½	99.25b
do. 3	e	4½	100.60G
HdlBelleall3	a	*4½	99.75G
Hdlsg.fGrd 2	c	*5	100.80b
Harp. Bergw.	a	*4	—.—
Hartm. M. 3	a	*4½	101.20G
Hasp.Eisen3	a	*4½	100.10G
HenckWlfb.5	d	*4½	99.50G
Herne Ver. 3	a	4½	97.90b
do. 3	a	4	91.00G
Hibernia kv.	a	*4	—.—
Hirschb.Ld 3	d	*4½	—.—
Höchst.Fbw3	a	4	99.00B
Hohenf.Gw.3	a	*5	101.00G
Hörd. Bgw. 3	a	*4	96.00G
Hösch Sthlw.	d	4	—.—
Hüsten.Gw. 2	a	*4	93.25G
JlseBergb. 2	a	*4	94.50G
Jessen.Kal 2	a	*4½	—.—
Kaliw. Aschrl	f	*4	—.—
Kattow.Bgw.	d	*3½	—.—
KönigWilhlm	a	*4½	99.50bG
do. 2	a	*4	—.—
KnMarienb.2	a	*4½	100.10G
Gb.Körting 3	a	4½	97.00G
Fr. Krupp 93	a	*4	98.00G
do. 1908	a	*4	98.25G
Lahm.&Co. 3	d	4½	96.00B
Laurahütte	a	*4	93.75B
do.	c	*3½	86.30G
Leonh.Brk. 3	a	4½	98.50G
Leopold-Gr.	a	*4½	—.—
Lw.Loewe&C	d	4	—.—
LwnbrHSch2	d	*4½	—.—
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr. 5	a	4½	101.90G
M-FBreuer 5	d	*5	95.10G
Mnd&Schw 3	a	*4½	—.—
Mix & Genest	a	4	—.—
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	98.50G
N.Bodengs.2	a	4	84.25bG
do. 1	a	3½	78.50G
N.Photog G.2	d	4½	85.25G
NiedrlausK2	d	*4½	99.50G
NorddEisw.3	d	*4	—.—
Nordd. Lloyd	d	4½	99.50G
do.	d	4	93.75G
ObschlEisb 3	c	*4½	97.25G
do. do. 3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.75G
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp 3	c	*4½	—.—
Patzenh.Br 3	v	*4	96.50G
PhönixBgw.3	d	4½	102.60bG
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	91.25bG
do.Braunk. 2	d	*4½	100.00bB
do. do. 09 2	d	*4½	100.00G
Rhein.Met. 5	d	4	—.—
Rh.Wstf.El. 2	d	4½	98.00b
do. do. 2	d	4	88.75G
RhWstf Klk.5	a	*4½	—.—
RiebeckMt.2	b	4½	99.80G
Romb.Hütt.3	a	*4½	—.—
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Sächs.El.L.5	i	4½	99.00B
Sauerbrev 3	a	*4½	97.25G
Schalk.Gr99	a	*4	94.25G
Schles.Klb.3	v	*4½	57.50b
Schuck.&C 2	a	4	96.25B
do. 2	d	4½	98.70G
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
SeebeckS. 2	a	*5	90.00bG
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	99.25G
Siem.El.12 3	d	4½	99.80bB
Siem. Glas 3	a	4½	101.00bB
Siem.Halsk3	d	4	92.50bG
SiemSchck3	a	4½	98.90bG
Simon.Cell 5	a	4	91.00G
StettBredC 5	a	*4½	—.—
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	99.50G
Tangermd. 3	d	*4½	101.25G
TelephBerl 2	a	4½	94.75G
Teut Misb. 3	a	*4½	—.—
ThieleEisnh2	a	*4½	99.25bB
Thiederh.Gw	a	*4½	98.30B
Thie Wnckl 2	a	*4½	100.00G
Unt.d.LindBv	a	*4	87.75G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	30.25bG
VEisb.u BG.2	a	*4	—.—
Westd.Eisb2	a	4	86.00G
do.Eisenw. 2	a	*4½	99.00B
WestfDraht3	a	*4	97.30B
Wstf.Brl.Vb3	d	4	94.50b
Wilhelmsh. 3	a	*4½	99.50G
Zech.Krieb 3	a	*4½	95.75G
Zeitz.Msch 3	d	*4½	99.30G
ZellstWldh.2	a	*4½	98.50G
Zoolog.Gart.	a	4½	99.30bB
do.	d	4	95.00b
Grangesbrg.	e	*4½	101.50bG
Haidar P.-H.	d	5	99.40G
Napht GoldA.	d	*4½	99.40G
do.	a	*5	100.10b
SteauaRm. 5	e	5	—.—
Victor. Falls	a	5	99.50bG

Bank-Aktien

Bk.f.Brauer I	4	4	54.00bG
Bk.f.Thüring	7	8	143.75G
Barm.Bankv.	1	6½	113.10b
do.Kreditbk.	1	6	—.—
Berg.Märk.B	1	7½	146.00G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	164.60b
do.Hypoth.B.	1	6½	110.10b
do. Kassenv.	1	7	115.90b
do. Maklerv.	1	7	—.—
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	164.30b
BraunschwB	1	6	113.00bG
do.Hann.Hyp	1	8½	166.00G
BrslDisk abg	1	6	98.50b
Chemn.Bnkv.	1	6	105.70b
CredV Nevig.	1	6½	108.75G
Ctrlb.f Eisbw	7	7½	133.75G
Coburg.Kred	1	5	88.75G
Com.uDisk.B	1	6	110.00
Dän.Lndm.B.	1	8	136.80b
Danzig.Prvtb	1	7½	125.25bG
Darmst.B.Mk	1	6½	116.75b
Dessau. Ldb.	1	6½	110.40bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	122.75B
Dt. Ansiedlb.	1	8	134.75b
Deutsche Bk.	1	12½	249.20b
do.Effekt.-B.	1	6	112.75G
do.Hypoth.B.	1	8	146.50bG
do. Nation.B.	1	6½	112.25G
do. Paläst.B.	1	7	124.50G
do. Uebers.B	1	9	157.50bG
Disk.-Komm.	1	10	184.70b
Dresdner Bk.	1	8½	152.25b
Elberf. Bnkv.	1	5½	96.00G
Essen. Bankv	1	0	93.00bG
do. Kred.-A.	1	8½	157.00b
Gotha Grdkr.	1	9	161.75G
do. Privatbk.	1	6	116.00bG
Hamb.Hyp.B.	1	9	175.25b
Hannov.Bank	1	7½	132.30b
Hildesh. Bk.	1	9	162.25G
Kieler Bank	1	6	98.00bG
Königsb.V.B.	1	7	132.25G
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz. Krd.A.	1	8½	152.50bG
Lübeck.Kmzb.	1	7½	120.25B
Luxemb.Int B	1	8	156.00b
Magdb.Bk.V.	1	6½	113.00bG
Märkische B	1	5	96.80G
Meckl.B.40%	1	8	123.40B
do.Hypoth.B.	1	15	283.50G
Meining. do.	1	7	135.25G
Mitteld.Bodk	1	4½	92.00bG
do.Kreditb.	1	6½	114.75bB
do. Privatb.	1	7	120.00bG
Mittelrh. Bk.	1	6½	102.50bG
Mülh.(Rhr.)B	1	4½	97.25G
Nationalb.f.D	1	7	117.00bG
Nrdd. Grdkrb	1	6	112.00G
do.Kred Anst	1	7	116.25bG
Oest. Kred.A.	1	10,85	
OldbSp.u.Lhb	1	9	181.50b
Osnabr.Bank	1	7½	123.50bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	118.50b
Petersb.Disk	1	12	192.25bG
do.Int.Hd.-B.	1	13	208.40b
Pfälzische B.	1	7	123.00G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	120.75bG
Preuss.BdKr	1	8	148.60b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	182.00b
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.00b
do. Leihhaus	1	0	—.—
do. Pfdbr.-B.	1	8	148.40b
Reichsb.Ant.	1	6,95	134.50bG
Rhein.B. abg	1	6	101.75G
do.Kred.-Bk.	1	7	128.60G
Rh.Wstf Bdkr	1	8½	157.75G
do.Disk.Ges.	1	7	118.50b
RigaerKomm	1	7	110.50B
Rostock. Bk.	1	0	80.00B
Russ.Bk.f.aH	1	10	157.75bG
Sachs. Bank	1	8	152.10b
do.Bod.Kr.A.	1	7	133.00G
SchaaffhBkv	1	5	116.80bG
Schles. Bkv.	1	7½	147.50bG
do.Bod.Kr.A.	1	8	152.50B
SchwrzbHpB	1	5½	105.00G
do.Landb.40	1	8	123.50G
Sibir. Hdlsb.	1	15	—.—
Siegener Bk.	1	7	120.50G
Südd. Bodkr.	1	8½	—.—
do. Disk.G.	1	6	113.50G
Vereinsb. Hb	1	9	—.—
Warsch.Kom	1	12	178.50G
Wstd. Bdkr.A	1	7½	136.00G
Wstf LippVrb	1	5	100.00bG
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Ctb.fEbwOb3	a	4	88.90G
Dtsch.Ans.B.	a	4	88.25G
Landb.Obl. 3	a	4½	97.00G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindl-Br.	O	14	236.00bG
do. St.-Pr.	O	16	257.00bG
Brl.Unionsbr	O	0	70.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	104.50bG
Böhm.Brauh.	O	5	128.25G
BolleWb.abg	O	0	—.—
Dtsch. Bierb.	O	2	87.50bG
E. Engelhrdt.	O	13	213.25bG
Friedrichsh.	O	2	77.00bG
Gebhardt	O	0	29.50bG
Germania	O	0	49.75B
Hilsebein	O	0	40.00bG
Königstadt	O	4	81.25bG
LandreWssb	O	2½	88.25G
Löwenbr.	O	12	216.50G
MünchBrauh	O	7	113.50G
Patzenhofer	O	14	234.75bG
Pfefferberg	O	10	190.25bG
Schöneb Sch	O	11	212.50bB
Schultheiss	9	15	255.00bG
Spandauer B	O	5	112.60bG
Victoria	O	6	101.50G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	106.25G
Brauh.Nürnb	O	9	178.50bG
BriegerSt.Br	9	5½	85.25bG
Danziger	O	12	189.00G
Dortmunder	O	20	353.25G
do. Unions	O	25	405.00bG
Drtm. Victor.	O	6	114.50B
Düssld.Adler	O	6	96.25B
Düss. Höfelb	O	10	156.50G
Frankf Henn.	O	7	112.75G
Germ.Drtm.	O	9	138.00bG
Gevelsberg.	O	3	59.00B
Glückauf	O	8	124.00G
Henning. Rfb	O	0	48.00G
Herkul.Cass.	O	9	153.20G
Holsten	O	14	195.80B
Hugger Pes.	O	8½	148.00B
Isenbeck&C.	O	6	100.25G
Kiel. Schloss	O	5	100.25G
Klstrbr. Röd.	O	0	49.50bG
KönigB.Beck	O	9½	161.00G
Kunterstein	O	4	65.00bG
Leipz Riebek	O	10	185.00B
Lindbr.Unna	O	5	69.00bG
Lindener	O	13	190.50G
Löwenbr Dtm	O	10	180.25G
Merzig. Br.	O	9	151.50G
Müs.Lngndr.	7	7½	120.25bG
Oberschles.	1	5½	90.00G
Oppelner	O	1	48.25G
Paulshöhe	O	4½	87.75B
Reichelbräu	7	11	189.25bG
Rostocker	O	10	172.00G
Schlegel	O	10	157.00G
Schöfferhof	O	0	61.00bG
Schwaben Br	O	10	150.00bB
Sinner	1	14	233.00bG
vTuchersche	7	14	259.25G
Vrnsb Artern	O	5½	97.00G
Wickül.Köpp	N	7	116.50bG
Wiesbad. Kr.	O	0	20.50G
Aach.Spinn	1	5	—.—
Accum.-Fab.	1	25	425.25b
A.G.f.Anilinf.	1	23	454.75bG
do.f.Bauausf	1	6	84.50bG
do.fBörstind	7	7½	126.00bB
do.f.Mnt.Ind	4	0	—.—
do.f Pappenf	4	4½	68.00bG
do.f.Verkrsw	1	13	213.00bG
AdlerCem.kv	1	6	113.50bG
Adlerhütte	1	13	186.00bG
Adlerwerke	N	30	567.50bG
Admiralsg. B	1	0	32.25B
do. V.-A.	1	0	47.50G
Alexanderwk	7	8	130.00bG
AlfldGron.Pp	1	0	—.—
Allg.Brl.Omn	1	8	171.00bG
do. Elekt.-G.	7	14	246.75b
do. Häuserb.	1	0	53.00G
Alsen, Prtl.Z.	1	15	217.75b
Alumin.-Ind.	1	20	279.50bG
AmmendorfP	7	30	399.00B
AmtsgPankB	—	frc.	48.75G
Anglo Contin	1	8	127.10b
Anhalt. Kohl.	1	8	159.00bG
do. Vrz.-A	1	6	112.75bG
Ankrw.Hgstb	9	6	110.80G
Annab. Stng.	7	7	128.75bG
Annen. Gusst	7	6	127.00bG
Aplerb.Brgb.	1	10	172.40b
Archimedes	7	7	127.25bG
Arenbrg.Bgb	1	22	413.00bG
ArnsdorfPap	O	6	89.00G
AschaffnbPp	1	8	131.90B
Aumetz-Frd.	7	12	176.80b
Bad. Anilinf	1	28	571.00bG
Baer&St.Met	1	30	466.10bG
BalckeMsch.	1	16	246.25bG
Balcke, Tell.	7	0	105.50G
Bamb. Mälz.	8	5	77.00G
Bartz&Co.Sp	1	10	163.00bG
Basalt Akt.G.	1	6	126.20bG
BauKaisWSt.	O	1½	36.00G
Baul. Seestr.	—	frc.	81.00G
Sv.Weissens	i.L.	frc.	716.00G
Bayr. Cellul.	1	9	160.25G
do.Hartstein	1	11	145.00bB
BazarGense.	—	22M	772.00G
J.P.Bemberg	O	0	36.10bG
Bendix Holzb	5	3½	61.00G
Berg Eveking	7	0	84.50G
Jul.BergerTf	1	20	282.00bG
Berg.Mk.Ind	1	0	60.25G
Bergm. Elekt	1	5	125.00bG
Brl.AnhMsch	1	9	160.00bG
do.Cementb.	i.L.	frc.	550.00B
do. Cichor.F.	i.L.	frc.	106.00B
do.Dmpfmhl.	1	7	119.00G
do. Eispalast	1	0	6.25B
do. Elekt.-W.	7	12	171.00bG
do. do.	7	4½	100.70G
do.Gub.Hutf.	1	16	246.75b
do.Hlz-Cmpt	1	7	98.50b
do.JuteSpVA	7	0	98.25bG
do. Maschin.	7	14	239.50bG
do.NeurK.VA	7	2	52.00bG
do.SpedV.kv	7	10	165.00bG
do. do. V.-A.	1	9	146.00G
Bernb.Msch.	1	0	54.50G
Berth. Schrft	1	15	257.75G
Berzelius Bw	1	10	146.75bG
Betonu.Mon.	2	11	155.75b
Bing. Metall	1	12	199.25bG
Bismarckhtt.	7	0	163.00bG
C.Blumwe&S	1	6	95.75bG
Bochum.Bgw	1	8	141.50bB
do. Gusstahl	7	14	221.00bB
Bod.G.Berl.N	1	0	40.00b
doHchbSchA	—	frc.	65.00bB
Böhler & Co	1	15	248.75b
Borsigwalde	—	frc.	66.00G
Bösperd. Ww	7	4	86.50b
Braunk.u.Br.	7	11	183.00b
Brnschw. Khl	1	11	—
do. Pr.-A.	1	12	210.00bG
do. Jute	7	12	224.75bG
Bredow. Zckf	7	6	81.50G
Breitenb. Zm	1	0	83.00bG
Brem.Allg Gs	1	5	94.75G
do. Linoleum	1	15	203.00bG
do. Vulkan	1	10	144.60b
do. Wollkäm.	1	20	275.25bG
Bresl. Spritf.	O	21	397.25bG
BrownBoveri	4	7	147.00bG
Bruchsal M.	1	20	356.00bG
Buderus Eis.	1	7	122.75bG
E Busch,opt.I	4	17	290.00bG
BuschWg.VA	O	19	290.00bG
Butzke&C.Mt	1	7	110.00G
Carlsh. Altw	7	6	137.50G
CarolineBrk.	1	30	406.00bG
Cart. Loschw	7	25	409.00G
do. ohneGen.	7	15	230.00B
Cassel Fedst	1	12	129.00bB
Charl. Wass.	O	12	205.00bG
Charlott Hütt	7	16	225.00B
ChmFb Buck.	1	12	168.75b
do. do.St.-P.	1	12	171.00bB
do. Gelsenk.	1	10	154.25bG
do. Griesh.El	1	14	253.00bB
do. Grünau	1	10	190.75G
do. v.Heyden	1	14	274.00bG
do. Hönning.	7	10	149.75bB
do. Milch	N	15	257.50b
do. Oranienb	1	8	131.00bG
do. Weiler	1	12	232.50bG
do. Albert	1	30	464.75bG
Chemn. Wrkz	7	0	82.00B
Cöln-Müsen	7	0	50.00B
Cöln-NEssBg	1	38	552.50bG
do. Gas u. El	1	0	61.40b
ConcordiaB.	1	23	341.75bG
do. chem.Fb.	7	13	226.00bB
do. Spinner	1	7½	123.25G
Consolidat.	1	23	354.00bG
ContElNürnb	4	0	73.50bG
do. V.-A.	4	5	99.75bG
Cont.Wassw.	1	8	144.75G
Cottb. Masch	O	0	55.40B
Cröllw. Pap.	7	9	164.25bG
Daiml. Mot.	1	12	333.00b
Delmenh. Lin	1	28	338.50bG
Dessau. Gas	1	11	177.80bG
Dt.Atl.Teleg	1	7½	127.10b
do. Babcock	O	8½	137.50G
Dt.Lx. Bgw.V.	7	11	165.90bG
do.Nied. Tel.	1	6½	119.00G
do.Oest. Bgw	1	11	256.75G
do.Ostaf. Gs.	1	8	180.50bG
do.Südam.Tl	1	6	115.00G
do.Ueb.El.G.	1	10	168.70bG
do. Asph.Ges	1	8	122.25G
do.Eisb Sps.	O	10	181.00G
do. Erdöl	1	23	278.00bG
do.Gasglühl.	7	25	467.25bG
do.GusstKug	3	12	200.00bG
do.Jute-Spin	1	20	299.00G
Dt.Kabelwrk.	1	8	130.00b
do. Kaliwerk.	1	9	147.00bG
doLin.uWchs	1	7	127.75bG
do Schachtb.	1	35	425.00bG
do.Spiegelgl	1	25	356.50bG
do. Steinzg.	1	16	230.00G
do.Ton uStz.	1	10	149.00bG
do.Waff.uMn	1	25	573.10bG
do.Wagg.Lh.	1	12½	200.75b
do.Wasswrk.	1	5	—.—
Dt. Eisenndl.	1	8	129.50bG
R.W.Dinnend	7	0	14.50bG
Dommitzsch	4	8	118.75bG
Donnersm.H.	1	20	234.75bG
Dör.&Lehrm.	1	10	150.00G
do. Vrz.-A.	1	6	112.00G
Dresd. Baug.	1	5	119.00G
do. Gardinen	6	8	168.00b
do.Gasmotor	1	11	150.00bG
Düren Metall	1	12	202.75b
Dürrkoppwk.	O	28	390.00bG
DüssdEbWey	7	13	210.50b
do. Eisenhütt	O	10	153.00bG
do.Kammgrn	1	8	137.50B
do. Maschin.	1	6	96.00bG
do. Röhr.Ind.	7	7	124.25bG
Dux.Kohl.Ver	1	14	320.75G
do.Porzellan	1	7	109.90B
Dynam.Trust	5	10	184.25b
EckertM.-F.	O	9	144.50bG
Egest.Salzw.	1	13	188.00B
EintrachtBrk	1	27	506.50G
Eisg. Velbert	7	3	61.60G
Eisnh. Siles.	1	12	172.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	200.00bG
do.MeyerjrC	1	8	120.00B
Elberf. Farb.	1	28	569.50bG
do.Papierfb.	7	0	45.50bG
ElektraDrsd.	4	6	112.50G
Elektric. Lief	1	11	205.60b
do. WrkLiegn	1	7	121.50bG
El.Licht u Kr.	O	7½	129.50bG
do Untn. Zür.	7	10	199.75bG
Email Ullrich	7	6	94.10b
Engl. Wollw.	1	0	52.00bG
Erdmsd. Sp.	1	3½	66.10bG
C. Ernst&Co.	1	0	16.80bG
Eschw. Brgw.	7	8	215.00
Essen Steink	1	10	167.00b
Exels. Fahrr.	9	25	290.60bG
FaberBleist	7	15	273.50G
Faç.Eis. Mst.	7	8½	141.00bG
do. V.-A.	7	8½	141.00bG
Falkenst.Grd	7	8	129.50b
Fein-JuteSp.	1	10	165.00bB
Feldm. Cell.	1	12	155.75bG
Felt. & Guill.	1	6	154.00bG
Filter u.br.M	2	23	309.00bG
Finkenb Cem	1	0	61.25bG
Flensb.Schiff	7	4	137.60b
Floether M.	1	14	237.50G
Fraust.Zuck.	9	18	225.25bG
Friedrhütte	7	10	191.25bG
Friedrchhall	1	10	136.00bG
R. Frister	1	16	276.50bG
Frist.& Rssm	1	5	86.50
Froebeln Zck	5	15	177.00G
Gaggenau	7	4	82.25bB
Gasm. Deutz	7	9	131.90b
Gebhard&Co	1	12	162.50G
Gebh &König	2	25	211.00bG
Geisw. Eisen	7	15	216.00bB
Gelsenk. Bw.	1	10	201.60bG
do. Gusstahl	8	5	96.25bG
Gensch.& Co	1	12	193.00bB
Georgs-Mar.	7	5	99.00b
do. Vorr.-A.	7	5	115.00b
Gerb uFRenn	1	19	270.00bB
Germania PC	7	0	72.25bG
Gerresh.Gls.	1	14	232.50bB
Ges. f.el. Unt.	1	10	172.90b
Gevlsb.H.uOf	7	10	139.75b
Giesel. Cem.	1	10	143.75bB
Gildemst.&C	7	9	136.25G
Girmes & Co.	1	12	214.00bG
Gladb.Woll-I	7	11	149.00bG
Gladenb.&S.	1	10	139.00G
Glasm Schlk.	1	22	268.50bG
Glauzig.Zck.	6	0	162.00B
GlückaufV.A.	1	0	25.00G
Gb.Goedhart	1	11	178.00bG
Görl Eisnbbd	7	6	241.00bG
do. Maschin.	7	8	126.00bG
Gothaer Wgg	7	10	148.00bG
Greppin. Wk.	1	11	200.00bG
Grevenbr. M.	1	7	118.50b
Gritzner M.	1	18	282.50bG
Gr Strehl.Cm	1	10	140.75bG
E. Gundlach	1	7	107.50B
A.Gutmann M	1	8	125.00bB
Habrm&Gk.	1	7½	105.50G
Hacketh. Dr.	1	14	193.75bG
Hallesche M.	1	32	399.00bG
Hamb.El.-W.	7	8½	154.50G
Hammersen	1	12	149.75bG
Handlg.f.Gr.	1	4½	151.00bG
Hst. Belleall.	1	6	102.00G
Hannov. Bau	1	0	43.00b
do. Immobil.	1	7	123.25bG
do. Maschin.	7	14	291.00b
do.Waggonf.	O	8	135.00bG
Harb.WienG.	7	6	151.50b
Hark.Bw. StP	7	12½	175.50bG
do.Brückenb	1	7½	109.00bB
do. do.St.Pr.	1	8½	130.00bG
Harpen.Bgb.	7	9	199.30bG
Hartmann M.	7	5	149.00b
HarzerWk AB	1	0	41.25bG
HasperEisen	7	12	175.75bG
Hedwigshütt	4	6	156.25bG
Heilmannim.	1	5	87.00bG
HeinLehm&C	1	10	153.00bG
Heinrichsh.	1	3	84.50b
Held&Franck	O	14	180.00bG
HemmorPrtl.	1	7	122.50bG
Herbrand W.	O	9	154.50bG
Hermannmhl	1	7	139.25G
Hildebrnd M.	7	11	150.10bG
HilgersVerz.	1	14	232.50bG
Hilpert Arm.	1	6	108.00bG
Hindr Auffrm	7	15	222.50bG
Hirsch Kupf.	1	8	125.00G
Hirschbg.Ld.	1	10	171.50B
Höchst. Fbw.	1	30	650.00bB
HöschE.u.St.	7	22	329.25bG
Hoffmann St.	1	10	168.75b
Hohenlohe W	4	11	174.75bG
A.Horch&Cie	1	15	213.00bG
Hotelbetr.Gs	4	10	163.00
do. V.-A.	4	5	104.00G
Hotel Disch	1	3½	—.—
HöxtGodlhVA	1	4	77.25b
HubertusBrk	1	8	136.00b
HumboldtMa	7	8½	118.60bG
HumboldtMü	7	0	105.75B
Lw.Hupfeld	7	12	162.60b
Hutschenr.P.	7	11	169.30bG
Hüttenn. Sp.	1	0	22.75G
IlseBergbau	1	24	436.00bG
Int.Baug. StP	1	12	214.25G
Jeser. abg.	1	12	155.00bG
do. V.-A.	1	6	101.75G
Jessenitz Kal	1	8	8.00bB
J.A.John A.G.	1	0	73.50bG
Jüdel Eisbsg	1	20	376.00b
Kahla Porz.	1	22½	345.00bG
Kaiser-Keil.	1	8	115.50bG
KaliwAschrsl	1	10	149.90b
Kalker Wrkz.	7	9	142.00bG
KaplerMsch.	1	0	73.75b
Kattowitz.Bg	4	14	249.50bG
Keula Eisenh	7	0	50.25bG
Keyling&Th.	1	8	130.00G
Kirchner&C.	7	30	401.75b
Klb.TerBresl	1	8	—.—
Koehlm. Strk	O	20	354.50b
Kolb &Schül.	7	4	129.25G
Kollmar&Jrd	5	18	338.50bG
Kölsch Walz.	7	8	131.75G
Kg. Wilh. kv.	1	18	262.50bG
do. St.-Pr.	1	23	341.00G
Kön.Marienh	1	6	91.25G
do. V.-A.	1	6	91.25bG
Kgsb.Lagerh	8	6	101.25G
do. Walzm.	1	0	100.60G
do. Zellst.	4	22	407.75bB
Königsborn	1	18	263.00bG
KönigszeltP.	7	11	182.50bG
Körbisd.Zck.	4	0	147.00bG
Gbr. Körting	1	8	129.50bG
Körting's El.	4	8	131.10G
Emil Köster	4	10	147.50bG
Kosth. Cell.	1	11	158.50bG
Kronpr. Met.	1	22	320.00b
Gb.Krüg.&C.	1	12	163.25bG
KruschwitzZ.	7	20	293.50b
Kunz Treibr.	1	7	100.00G
Kupfw Dtschl	1	9	140.00bG
Küppersb&S	1	13	214.00bG
Kyffhäuserh.	1	12	140.00bG
Lahmeyer C	4	5	130.25bG
Lauchhamm.	7	18	206.80bG
Laurahütte	7	6	177.90b
Leipz Gummi	1	7	126.00G
do.Plan.Zim.	7	18	233.00bG
do. Wrkzgm.	1	25	390.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	151.80bG
Leopoldgrb.	1	8	134.75b
Leopoldsh.	7	4	90.30bG
do. St.-Pr.	7	5	111.50G
Lindes Eism.	1	9	144.00bG
C. Lindström	1	20	269.75b
LingelSchuh	7	19	191.50bG
Linke Hoffm.	1	17	300.00bG
do. Vorz.-A.	1	4½	190.00bG
L. Loewe&Co	1	18	329.50bG
Hrm. Löhnert	1	8	123.75
C. Lorenz	1	20	317.00b
Lothring. Cm	1	8	129.10bG
do.Eis.d.abg	7	0	9.75G
do. do.St.Pr.	7	0	42.00G
LübeckMsch	1	0	—.—
Luck.&Steff.	1	7	104.90b
Lüdenscn.M.	5	9	134.75G
Lüneb. Wchs	7	9	132.00bG
G.Luther Ma.	7	0	76.25bG
Magdb.Gas	1	6	98.50G
do. Baubk.	1	0	44.50bB
do. Bergw.	1	37	—
do. Mühlen	O	2	97.50bG
Malmed.&Co	O	10	143.25bG
Mannesmrnr	7	13½	213.00bG
Marie,ks.Bg.	7	3	76.75G
MarienhKotz	4	8	112.75b
Mark. Prtl.C.	1	4	92.00G
MärkWstf Bw	7	8	119.50bG
Mrkt u.Kühlh	1	6	90.00b
M.-Fb. Baum	8	8	137.00b
do. Breuer	1	0	58.75bB
do Buckau	1	6	124.00bG
do. do. V.-A.	1	6	127.00bG
do. Kappel	7	28	358.25bG
MchWb Lind.	1	30	373.25b
do. Sorau	O	6	139.75bG
do. Zittau	5	6	172.00bG
Meggen.Ww.	7	10	156.25bG
H. Meinecke	1	9	148.25G
MerkurWllw.	D	20	277.25bG
Dr. P. Meyer	1	7½	125.50G
Milow.Eisnw.	1	0	74.00b
Mix & Genest	1	0	67.00bG
Mhle.Rüning	7	30	312.00b
Mülh. Bergw.	1	11	173.25bG
MüllerGumm	1	5	106.50B
do.Speisef.	1	6	144.75bG
Mähm. Koch	1	11	200.00G
Naphta Prod.	1	14	353.75b
Neptun Schiff	1	4	83.50b
Neu-Grunew.	i.L.	frc.	1600G
do. Westend	—	frc.	158.00G
Neue Bodeng	1	0	83.50bG
Niederl. Kohl	4	12	210.00bG
Niedschl. El.	7	9	150.10bG
Nienb.Eis.ab	7	3	65.00B
Nitritfabrik	4	16	131.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	44.00bG
do. do. V.-A.	1	0	63.75G
do. Gummi	1	3	84.00bG
do.JuteSpLA	1	9	149.00b
do. do. L. B.	1	6	108.50bG
do. Lederp.	O	5	83.25G
do. Spritwrk.	O	16	255.00bG
do. Steingut	4	24	324.00bG
do.Trik.-Wb.	5	11	151.25bG
do. Wollkäm.	1	10	157.00bG
Oldb. Eish. kv	7	0	47.50G
Oppeln.Cem.	1	10	154.75bB
Orenst.&Kop	1	14	210.00bG
Osnabr. Kupf	7	0	64.00bG
Ostelb.Sprtw	O	12	273.50G
Otavi-Minen	4	6	113.75bG
Ottens.Eisen	1	6	—.—
Panz.Gdsch	7	6	97.10b
Passage	1	6½	146.25bG
Pauksch, M.	N	0	8.50bG
do. V.-A.	N	0	40.50B
Peipers&Cie	7	12	167.50G
Penig. Msch.	7	0	18.00bB
Petersb. el.B	1	8	135.10bG
do. V.-A.	1	1	176.00b
Petrolw. V.A.	1	11	9.75
Piersee Spin	1	10	164.50G
PhönixBgb.A	7	18	267.30b
Jul. Pintsch	1	8	154.50bG
Planiawerke	1	15	266.50b
Plauen.Spitz	7	6	93.50G
do.Tüll uGrd	7	0	65.75B
PongsSp.uW	7	0	33.00G
Popp.&Wirth	1	8	114.00G
PortaUn.Prtl	1	6	96.50G
PresspUntrs	8	6	108.00G
RasquinFrb	7	13	206.00b
Rchw.Walter	1	20	280.75bG
Ravensb. Sp.	1	0	104.25bG
ReicheltMet.	1	15	215.60bG
Reisholz Pp.	7	18	253.80bG
Reiss&Mart.	1	6	94.00bG
Rhein. Brnk.	4	9	177.00bG
do.Chamotte	1	8	118.00bG
do.Gerbstoff	1	18	257.00B
do.MetallV.A	O	0	108.50bG
do. Möbist.W	1	9	123.75b
do.Nass.Bgw	1	24	295.75b
do.Spiegelgl	1	20	264.50b
do.Stahlwrk.	7	10	171.60bG
do.Wstf.Cem	1	10	144.00bB
do.do.Indust	1	4	114.00bG
do.do. Kalkw	7	12	166.75bG
do.do.Spgst.	1	14	245.00bG
RheydtElektr	1	8	124.75bG
DavidRichter	4	0	99.00G
Riebeck Mnt.	4	12	192.50bB
J. D. Riedel	1	12	422.00bG
do. V.-A.	1	4½	108.50G
S.Riehm & S.	O	8	123.00bG
Gebr. Ritter	1	8	147.50bG
Rockst.&Sch	5	9	156.00bG
Roddergrub.	1	12	229.00b
Rolandshütt.	7	0	98.75G
Rombach.Htt	7	10	165.70bG
Rosenth.Prz.	1	20	284.00b
Rositz. Brnk.	7	3	93.75bG
do. Zucker	O	0	111.50b
Russ.AllgEIG	1	9	161.75bG
Rütgerswerk	1	12½	189.00bG
SachsBöhC	1	12	155.00G
do. Cartonn.	1	12½	186.00bG
do.Gusst.Dhl	7	20	293.25bG
do. Kammg.	1	5	94.00B
do.Thr.PrtlC	1	16	184.00bG
do. Webstuhl	7	16	231.90b
Sal.Salzung.	1	4½	—.—
Sangern. M.	O	10	206.75b
Sarotti Schk.	7	10	147.50bG
Sauerbrey M	7	10	157.75bG
Saxonia Cem	1	8	123.25bG
Schering	1	13	235.10bG
do. V.-A.	1	4½	106.10B
Schimisch. C	1	12	164.25bG
Schimmel M.	5	7½	135.75b
Schles. Zink	1	20	404.00bB
do.Cellulose	7	7½	105.50b
do.Elkt.uGas	1	10	202.50G
do. do. Lit.B	1	10	202.50bG
do. Koblenw.	7	0	34.00bB
do.Ln.Krmst.	9	4	107.00bB
do.Prtl.Cem.	1	9	144.75bG
do. Textilwrk	7	7	125.00G
SchlfSchulte	7	8	127.75G
H. Schneider	1	7	156.00bG
Schöll Elt.Kg	1	5	81.75G
W A Scholten	9	12	230.00G
Schomb.&S.	O	10	249.75G
Schönebeck	7	5	111.00b
Schöneb. Fr.	4	0	84.00G
C.Schoening	5	8	131.75bG
Schönw. Prz.	1	4	87.25b
Herm. Schött	1	9	122.30bG
Schftg. Huck	1	6½	122.00b
Schub.& Slz.	4	20	325.00bG
SchuckertEl.	8	8	151.90b
Fr. Schulz jr.	1	23	322.75bG
Schulz-Kndt	1	8	150.00b
Schwaneb.C.	1	7	104.00bG
Schweim Eis.	7	8	129.70bB
SeckMhlbDr.	7	12	155.75bG
Segall Strpf.	1	0	56.00b
Fr.Seiff.&Co	1	8	142.75bG
Siegen-Sol.	7	0	30.25G
Siemens El.B	O	6½	118.50bG
SiemensGl.I.	1	15	241.00b
Siem.&Halsk	8	12	226.00B
Silesia OppC	1	13	171.50bG
Simonius Cel	1	6	109.00G
SouthWst Afr	1	7½	131.50b
J.C Spinn&S	4	0	25.00bG
Spinn. Renn.	1	7	101.50bG
SpritbankAG	O	23	445.25bG
Stadtberg.H.	7	4	118.60b
Stahl &Nölke	7	4	171.50bG
Stahnsd. Ter	—	frc.	41.50G
Stark.&Hffm	7	3	54.25bG
Stassf.ch.Fb	7	9	142.00G
Steaua Rom.	5	9	154.00bG
Stett.Brd.Ptl	1	0	92.25b
do.Chamotte	1	12	181.00b
do. Elekt.Wk.	7	7	125.75G
do. Vulkan	1	6	156.50bG
Stodiek&Co.	N	15	233.00G
Stöhr&Co Kg	1	12	176.00bB
StoewerNhm	1	13	195.10bG
Stolbrg. Zink	1	10	147.75bG
Stollwrck.VA	1	6	118.90G
StralsSp.StP	7	8	138.60G
Sturm Falzz.	O	3	60.75b
Südd. Immob	1	0	53.00G
Tafelglas	5	10	150.50G
Tecklenborg	1	8	129.10bG
Tel. J.Berlin	7	8	171.00bG
Telt. Kanalt.	—	frc.	33.00b
Templh. Feld	7	—	97.00bG
TerraAkt.-G.	6	0	96.00G
Ter. Grossch	7	0	84.25G
do. N.Bot.Grt	—	frc.	90.50B
do.Nd.Schnh	1	0	70.00B
do. Nordost	1	0	195.25bG
do. Südwest	i.L	frc.	970bG
do. Witzleb.	i.L	frc.	630.00G
Teuton. Misb	1	7½	132.80bG
ThaleEis.StP	1	20	252.00bG
do. V.-A.	1	20	252.00bG
Thiederhall	1	4	72.00b
Fr. Thomee	7	3	—.—
ThörlsV.Oelf	7	18	218.75b
ThürNad.uSt	7	10	—.—
do. Salinen	1	2½	51.00G
Leonh. Tietz	1	8	126.00bG
TitelsKunstt.	i.L	frc.	137.00G
Trachenb. Z.	7	12	134.75B
Triptis Porz.	1	12	171.50bG
Tuchf. Aach.	O	5	74.60bG
Tüllfb. Flöha	4	12	215.25bG
UnionBaug.	1	0	75.75G
do. chem.Fb.	O	20	274.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	155.25G
Untrhaus. Sp	1	6	158.50G
Varzin.Pap.	1	12	164.00bG
Ventzki Msch	1	7	195.25G
Ver.chF Zeitz	N	8	133.00b
Vr.Brl.Frkf.G	1	9	130.00G
do.BrlMörtel	1	0	77.50G
do.ChWChbg	7	21	337.60b
do.Cöln Rw.P	1	18	341.75bG
do. Dt.Nickel	4	18	283.50bG
do.Flansch.F	1	9	127.00bG
do.FränkSch	1	8	126.75b
do. Glanzst.F	1	40	665.00bG
do.Hanfschl.	1	0	139.00bG
do.Harz.PtlC	O	0	55.50G
do. Kammer.	1	0	74.00bG
do. Kunst Tr.	1	11½	—.—
do.Laus.Gls.	1	25	376.00bG
do. Met.Hall.	O	11	156.00bG
do. Pinselfb.	7	15	271.50G
do. Schmirg.	4	9	144.00b
do. SmyrnaT	1	0	67.90b
do. Thür.Met	7	15	201.00b
do. Zyp.uWss	7	7	185.00bG
Viktoriawerk	O	7	100.50bG
VogelTel.Dr.	O	13	182.25b
Vogt & Wolf	9	14	217.50G
Vogtl. Masch	7	30	470.00bG
do. V.-A.	7	30	469.50bG
do. Tüllfabr.	1	6	127.80b
Voigt&Wind.	i.L	frc.	186.00G
Vorwarts Blf.	1	0	46.75G
Vorwohl.PtlC	1	18	249.00b
Wander.Wk	O	27	426.00bG
Warstein.Gr.	7	9	136.75bG
Wwk Gelsenk	1	10	201.25b
Aug. Weglin	7	14	222.00b
Wegel.&Hbn	1	12	176.50G
Wenderoth	7	4	93.00G
Wrnsh. Kmg.	1	10	138.50G
do. V.-A.	1	11	143.50G
Wrsch. Wssf.	4	11	172.00bG
L. Wessel Prz	1	3	67.50bG
Weser A.-G.	1	4	91.00bG
Westd. Jute	1	8	116.25bG
WesteregAlk	1	13	193.50bG
Westfal.PtlC	1	5	119.00B
WstfDrHamm	7	9½	168.00bG
do.do.Langd	7	8	95.50bG
do. Kupfer	7	8	137.75B
do. Stahlwrk	7	0	51.50bG
Westl. Bodg.	i.L	frc	570.00G
WickingPtlC	1	4	160.60bG
WickrathLed	1	9	175.75B
Wiel.&Hrdtm	8	8	105.25bG
WieslochTw	1	8	120.00G
Wilhelmshtt.	7	6	—.—
WilkeDmpfk.	4	6	99.00G
H. Wissner	7	21	278.75b
Witten. Glas	1	6	93.00bG
do. Gusstahl	7	12	200.00G
do.Stahlröhr	7	0	183.00bG
Wrede Mälz.	9	4½	68.50G
Wunderlich	N	14	216.00B
ZechauKrb.	1	3	88.00b
Zeitzer Msch	7	20	314.25bG
ZellstoffVer.	7	0	75.50bG
do.-Waldhof	1	15	248.75b

Wechsel-Kurse

Amst.-Rtt.	8 T.	4	168.80B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.60bG
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00b
London	vista	5	20.47bB
do.	8 T.	5	20.145b
do.	3 M.	5	20.25G
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.75b
Neuyork	vista	—	4.2025B
Paris	vista	—	81.075b
do.	8 T.	4	81.10bB
do.	2 M.	4	80.25G
Wien	8 T.	6	84.825bB
do.	2 M.	6	80.85B
Schweiz	8 T.	5	80.75bG
Stockhlm.	10 T.	5½	112.00bG
Ital Platze	10 T.	6	79.25b
Petersb.	8 T.	6	215.00b
Warschau	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.425G
20-Frank-Stücke	16.235b
N.Russ Gold p 100 R	215.45bG
Amerik. Noten	4.1975b
do. do. kleine	4.24b
do. Kup.zbN.-Y.	4.1875G
Belgische Noten	80.60b
Engl. Banknoten 1 L.	20.46b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.00b
Holländ. Banknoten	168.90b
Italienische Noten	79.60B
Norwegische Noten	112.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.90B
Russ. Noten 100 Ro.	215.55b
do. Zoll-Kup. kl.	322.00bG
Schwedische Noten	111.95b
Schweiz.Bnt. 100Fr.	80.85b

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304172-17/fragment/page=0004
DFG

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. April 1913.

Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Jagow.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung nach 1¼ Uhr.

Die Spezialberatung des Etats für das Auswärtige Amt wurde fortgesetzt.

Staatssekretär v. Jagow:

Ich möchte, meine Herren, zunächst eine kurze Mitteilung zu dem

Vorfall in Nancy

machen. Der französische Herr Minister des Äußern hat unserem Botschafter in Paris mitgeteilt, daß die bis jetzt vorliegenden Berichte der Behörden von Nancy noch keinen genügenden Aufschluß über alle Tatsachen geben, und daß die französische Regierung daher einen hohen Staatsbeamten mit der Vornahme einer gründlichen und strengen Untersuchung betraut habe. Das Ergebnis ist zunächst abzuwarten. Andererseits ist uns telegraphisch vom Kaiserlichen Statthalter in Straßburg die Übersendung der von den Lokalbehörden in Metz aufgenommenen Protokolle und der Aussagen der Betroffenen in Aussicht gestellt worden. Deshalb werden diese, sobald sie eingetroffen sind, dem Kaiserlichen Botschafter in Paris zugesandt werden, um dort bei der Untersuchung berücksichtigt zu werden.

Unterstaatssekretär Zimmermann:

Meine Herren! Ich möchte kurz auf einige Bemerkungen eingehen, die gestern einige Herren Abgeordneten hier gemacht haben. Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geäußert worden, daß in Peking unser Gesandter der chinesischen Sprache mächtig sein möge. So gern ich anerkenne, daß der Wunsch etwas für sich hat, so vermag ich doch nicht zuzugeben, daß seine Berücksichtigung absolut notwendig ist. Ich möchte zunächst bemerken, daß nicht etwa alle anderen Staaten dieses Prinzip beherzigen. Zur Zeit ist es wohl nur England, dessen Gesandter in Peking Chinesisch spricht; sein Vorgänger ist aber der chinesischen Sprache nicht mächtig gewesen. Wir haben, soweit wir Kräfte zur Verfügung hatten, das Prinzip, daß der Gesandte der Landessprache mächtig sein soll, berücksichtigt. Ich erinnere an Herrn v. Brandt und Herrn v. Ketteler. Wir haben aber auch andererseits mit Beamten, die der chinesischen Sprache nicht mächtig gewesen sind, sehr gute Erfahrungen gemacht. Ich erinnere an Herrn v. Mumm, der sich in jeder Beziehung das Vertrauen der Deutschen draußen erworben hat und zu Ausstellungen trotz seiner Unkenntnis der chinesischen Sprache jedenfalls keinerlei Anlaß geboten hat. Auch kommt jetzt noch hinzu, daß die Bedeutung der chinesischen Sprache wohl erheblich herabgemindert ist, da bei der neuen Regierung eine ganze Menge jüngere Herren tätig sind und auf bedeutenden Posten arbeiten, die in Amerika ihre Ausbildung genossen haben und infolgedessen das Englische vollständig beherrschen. — Dann haben einige von den Herren Abgeordneten uns den Vorwurf gemacht, daß wir bei der Besetzung wichtiger Posten in ernsten Zeiten nicht genügend Sorgfalt walten lassen, insbesondere, daß wir wichtige Posten in ernsten Zeiten unbesetzt oder unzureichend besetzt lassen. Es ist namentlich auf Konstantinopel und Peking hingewiesen worden. Was Konstantinopel anlangt, so ist der Botschafter, Freiherr v. Wangenheim, am 16. Juni von Athen abgereist und ist zur Entgegennahme von Instruktionen hierher gekommen. Am 1. Juli lag uns bereits die Meldung vor, daß er seinen Posten in Konstantinopel angetreten hat. Was Peking anlangt, so kann ich auf Grund unserer Akten konstatieren, daß unserem Gesandten im ganzen 8 Hilfskräfte zur Verfügung stehen: 2 Legationssekretäre, 1 Attaché und 5 Dolmetscher. Von diesem Personal waren im vergangenen Jahre nur ein Legationssekretär und ein Dolmetscher beurlaubt. Die Anträge auf Beurlaubung waren von dem Gesandten selbst befürwortet worden, und wir glaubten, diesen Anträgen umsomeniger widersprechen zu sollen, als selbstverständlich der Gesandte am ehesten in der Lage ist, beurteilen zu können, ob die Geschäftslage eine Beurlaubung einzelner Herren gestattet. Jedenfalls hat er sechs Herren noch zu seiner Verfügung behalten. Ich überlasse es Ihrem eigenen Ermessen, meine Herren, ob danach die etwas herbe Kritik, die gestern hier geübt wurden ist, ganz begründet gewesen ist. (Bravo! rechts.)

Abg. Graf v. Brudzewo-Mielzynski (Pole):

Ich werde im allgemeinen Interesse für den Frieden und eine ruhige Entwicklung sprechen, panslavistische Agitationsgelüste liegen meinen Freunden fern. Die Balkanstaaten sind ein mächtiger Faktor in Europa geworden. Wenn ein Pole die slavistische Frage berührt, so wird das von manchen Blättern falsch ausgelegt. Ich darf es mir nicht versagen, meine Bewunderung über die Art auszusprechen, wie die Slaven sich geschlagen haben. Wenn Greueltaten auf jener Seite vorgekommen sind, so ist das zu bedauern, aber die Türken haben Jahrhunderte lang viel schlimmere Greueltaten begangen. Es handelt sich jetzt um eine neue politische Konstellation. Deutschland hat ein großes eigenes Interesse an dieser Entwicklung. Für Österreich ist diese Frage eine Lebensfraae. Es muß mit drei Vierteilen Slaven regieren und kann mit ihnen regieren. Der polnische Bund hat stets die österreichischen Interessen vertreten. Wem verdankt Österreich seine finanzielle Entwicklung? Den Polen. Die polnische Fraktion hat auch die österreichische Regierung bei der Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina unterstützt. Dafür werden die Polen aber auch von der österreichischen Regierung entsprechend berücksichtigt. Wie anders bei uns in Preußen! Ich erinnere nur an die Schul- und Wohnungspolitik. Man sollte es sich überlegen, ob jetzt nicht der Moment gekommen ist,

dieser gefährlichen Polenpolitik

Einhalt zu tun; vor einer solchen Politik muß auch im Interesse des Dreibundes gewarnt werden. Es ist auch von Rußland mit Beziehung auf die panslavistische Gefahr gesprochen worden. Gerade die deutsche Regierung hat in ihrer Ostmarkenpolitik die Polen so behandelt, wie es die Russen getan haben. Es ist erfreulich, daß auch der Reichskanzler eingesehen hat, daß jetzt **nicht der Moment ist, die Germanen gegen die Slaven aufzuhetzen.** Was will denn Deutschland mit all den Elementen machen, die zwischen Memel und Berlin sitzen? Die preußische Regierung arbeitet dahin, daß gerade die ruhigen polnischen Elemente ihren Einfluß verlieren. Das Deutsche Reich sollte gegenüber den Polen abrüsten; diese Abrüstung würde ihm am besten nützen. Die antipolnische Hypnose muß aufhören. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Bernstein (Soz.):

Wenn man den Türken die Dardanellen überläßt, warum dann nicht auch Adrianopel? Das geschieht, weil man den Bulgaren Silistria nehmen will. Es wird hier nicht nach dem Völkerprinzip, sondern blos nach Kombinationen gehandelt, um eine Macht gegen die andere auszuspielen. Wenn man strategische Rücksichten geltend macht, so können sich diese doch lediglich von seiten Rumäniens gegen Bulgarien richten. Rumänien hat nach Artikel 44 des Berliner Vertrages den Juden gegenüber Verpflichtungen, das muß ich nochmals betonen. Dieser Vertrag ist in keinem Punkte erfüllt worden. Die Beschwerden der preußischen Polen werden in dem gleichen Augenblick erledigt sein, wo Preußen ihnen gegenüber eine gerechte Politik treibt. In Frankreich wohnen Hunderttausende von Deutschen, ohne daß ihnen irgend etwas in den Weg gelegt wird. In Nancy allein sind 6000 deutsche Arbeiter tätig. Die französische Regierung und das französische Volk in seiner großen Masse, sie wollen den Frieden. Wer den Frieden will, muß dahin arbeiten, daß jeder Verhetzung der Boden entzogen wird. Das ist unsere Politik, und unsere Politik wird den Sieg behalten.

Damit schloß die Diskussion. Das Gehalt des Staatssekretärs wurde bewilligt. Die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution, betreffend die Zulassung zum diplomatischen Dienst, nurde angenommen.

Die sonstigen Ausgaben für das Auswärtige Amt wurden ohne Debatte bewilligt, ebenso die Besoldungen für die Botschaften und Gesandtschaften. Bei den Besoldungen der Konsularbeamten brachte

Abg. v. Liebert (Reichspt.)

Beschwerden über schwere Mißhandlungen von aus Berlin gebürtigen Schiffsjungen vor, die desertiert sind, und von den deutschen Behörden in Chile völlig ungeschützt blieben, worauf Geheimer Legationsrat **Schmidt-Dargitz** erklärte, daß die Untersuchung sofort eingeleitet sei, daß aber das Ergebnis noch nicht vorliege.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Dove** (Fortschr. Vpt.), **Molkenbuhr** (Soz) und **Dr. Semler** (Natl.) wurde das Kapitel angenommen, ebenso die Resolution, die den Ausbau des Orientalischen Seminars zu einer Auslandshochschule fordert.

Zum Titel „Förderung deutscher Schulen und Unterricht im Auslande wurde nach kurzer Debatte eine Resolution auf Vorlegung einer Denkschrift über die deutschen Schulen im Auslande angenommen und der Rest des Etats bewilligt.

Es folgte der

Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei.

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und die Staatssekretäre Dr. Lisco, Kühn und Dr. Solf erschienen am Bundesratstische.

Zu diesem Etat lagen

folgende Resolutionen

vor:

1.) Albrecht und Genossen (Soz.): den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der für die Reichstagswahlen zum Schutze der Minderheiten und zum Zwecke der wirklichen Durchführung des gleichen Wahlrechts die Verhältniswahl und eine diesem Wahlverfahren entsprechende Gestaltung der Wahlkreise einführt;

2.) Mumm und Genossen (Wirtsch. Vgg., Welfen und Elsässer): den Reichskanzler zu ersuchen, in den einzelnen Verwaltungen, in denen das Bedürfnis hervortritt, insbesondere bei der Reichspostverwaltung und bei den Reichseisenbahnen Beamtenausschüsse zu errichten;

3.) Dr. Struve und Genossen (Fortschr. Vpt.): den Reichskanzler zu ersuchen, in den einzelnen Verwaltungen, in denen das Bedürfnis hervorgetreten ist, insbesondere bei der Reichsmarine, der Reichspost und den Reichseisenbahnen, Beamten- und Angestelltenausschüsse zu errichten.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.):

Das wirtschaftliche Leben des deutschen Volkes hat sich in den letzten 25 Jahren vollständig umgewandelt und nach vorwärts entwickelt. Damit steht jedoch die politische Entwicklung in Widerspruch. Die konservative Partei, die bei den letzten Wahlen nur ein Zwölftel aller Stimmen erhielt, beherrscht nicht nur Preußen, sondern auch das Reich. Von einem fruchtbaren Vorwärtsschreiten ist unter der Aera des jetzigen Kanzlers erst recht keine Rede. Wollte man ihm einen lateinischen Namen geben, so müßte man ihn „Herrn status quo" nennen. (Heiterkeit.) Aber er ist ja von einer anderen Stelle abhängig und auch die Parteien des Hauses sind daran Schuld, in erster Linie die Nationalliberalen. Mit dem Zentrum sucht der Reichskanzler ein Tauschgeschäft zu machen: Soldaten gegen Jesuiten. (Huh-Rufe im Zentrum.) Man sollte auch einmal eine Milliarde für kulturelle Zwecke aufbringen. Der Fall des Deputierten Compère-Morel in Magdeburg und Braunschweig ist geradezu eine Schande für die Polizeibehörde. (Bravo! bei den Sozialdemokraten. Vizepräsident **Dr. Paasche** rief den Redner

zur Ordnung.

Bravo! rechts.) Die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers führt zur dauernden Verschlechterung der Ernährungsmöglichkeit des Volkes. (Widerspruch rechts.) Herr v. Dallwitz hat gestern unter Freudengeschrei seiner Freunde ein Loblied auf das preußische Wahlrecht gesungen. Das preußische Wahlrecht bevorzugt die Besitzenden und entrechtet die große Masse des werktätigen Volkes. 40 Jahre haben beide Wahlsysteme neben einander bestanden, sagte der preußische Polizeiminister, das abgestufte Wahlsystem entspreche der kulturellen Bedeutung. Entspricht es dieser Bedeutung auch, daß seine Kollegen in der dritten Wählerklasse wählen? (Heiterkeit.) Selbst der Reichskanzler wählt in der dritten Klasse mit dem Justizminister Dr. Beseler zusammen. (Erneute Heiterkeit.) Der Kanzler würde dem Volke einen wirklichen Dienst erweisen, wenn er ihm als Jubiläumsgabe ein besseres Wahlrecht überreichte. Ein Ministerverantwortungsgesetz ist dringend notwendig. Die Zusage des Kaisers, daß er sich Zurückhaltung in politischen Dingen auferlegen wolle, ist nicht gehalten worden. Ich erinnere an die Coligny-Rede, die viele Jubiläumsreden und die Angelegenheit des rausgeschmissenen Pächters. (Vizepräsident **Dove**: Diese Angelegenheit gehört nicht hierher. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Informationen des Kaisers reichen nicht aus, und die Norddeutsche Allgemeine Zeitung läßt sich sogar eine gröbliche Irreführung zu Schulden kommen. (Vizepräsident **Dove**: Die Einzelheiten gehören nicht hierher. Nach gutem alten Brauch wollen wir die

Person des Kaisers nicht in die Debatte ziehen.

Bravo! rechts und bei den Nationalliberalen.) Zurückweisen müssen wir die Beleidigung, die uns in der Rede im Landwehroffizier-Kasino zuteil wurde, wo wir als finstere Mächte des Unglaubens und der Vaterlandslosigkeit bezeichnet wurden. (Vizepräsident **Dove**: Sie haben keinen Beweis dafür, daß Sie und Ihre Partei gemeint sind.) (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.) schließend:

Wir wollen vorwärtskommen in dem Ausbau aller sozialpolitischen Fragen, um die Selbstverwaltung unseres Volkes zu erreichen. (Beifall bei der Sozialdemokraten.)

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Meine Herren! Der Herr Vorredner hat sich bei mir nach dem Stande der

Jesuitenfrage

erkundigt. Seit den Verhandlungen im November v. J., die hier über die Jesuitenfrage stattgefunden haben, ist das Novum eingetreten, daß der Reichstag einen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes angenommen hat. Dieser Antrag liegt dem Bundesrat vor, der noch keinen Beschluß darüber gefaßt hat. Bei der Erörterung des Antrages hier im Reichstage ist des weiteren über das Verhältnis des Reichsrechts zum Landesrecht gesprochen worden. Um dieses Verhältnis aufzuklären, hat der Staatssekretär des Innern bei den Regierungen der Einzelstaaten Rückfragen gehalten, die lediglich eine Klärung bezwecken. Von einem Kuhhandel, meine Herren, den der Herr Vorredner an die Wand malt, ist mir nichts bekannt. Meine Herren, dann hat der Herr Vorredner sich nach den Vorgängen mit dem

französischen Sozialisten Compère Morel

erkundigt. Die Einzelheiten der Vorgänge in Braunschweig sind mir unbekannt und, wie mir der Herr braunschweigische Vertreter im Bundesrat mitgeteilt hat, hat auch er noch keine Nachricht. (Heiterkeit.) Wenn die Herren Sozialdemokraten glauben, gegen die von uns eingebrachte Wehrvorlage protestieren zu müssen, und Versammlungen abhalten, wenn sie es verantworten wollen, Deutschland diesenige

Verstärkung seiner Rüstungen vorzuenthalten,

die zur Sicherheit unserer Zukunft notwendig ist, dann mögen sie es mit sich selbst abmachen. (Sehr richtig!) Wenn sie sich dazu fremde Hülfe holen, können sie sich nicht wundern, daß wir ein Veto dagegen einlegen. (Beifall.) Der Herr Vorredner hat gesagt, der Herr Compère Morel hätte ja garnicht gegen unsere Wehrvorlage sprechen wollen, sondern lediglich gegen den französischen Chauvinismus. Das wäre ja ein sehr verdienstvolles Werk, das gebe ich zu. Aber seine Anwesenheit in der deutschen Versammlung sollte doch dazu dienen, Ihre Agitation gegen die Vorlage zu unterstützen. (Sehr richtig!) Was wir an Verstärkungen für unsere Armee tun wollen, darüber wird von Deutschen beschlossen, und zwar von Deutschen ganz allein. (Beifall.) Wir brauchen kein Mitreden von fremden Herren, mögen sie in dieser Frage noch so kompetent sein oder mögen sie es nicht sein. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren, dann ist der Herr Vorredner auf den

Fall Sohst

zurückgekommen. Ich glaube doch wirklich, der Ansicht der großen Mehrheit des Reichstages und der ganzen Öffentlichkeit Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß der Fall Sohst von Seiner Majestät, dem Kaiser und König

in einer Weise erledigt worden ist,

daß er für uns alle erledigt ist, (Lebhafte Zustimmung) und nicht mehr darüber zu sprechen ist. Der Herr Vorredner hat behauptet, eine Notiz der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über den Vertrag sei unrichtig, es habe sich um ein Geschenk gehandelt. Er hat auch einen Brief Seiner Majestät an den früheren Besitzer von Cadinen vorgelesen — ich kenne den Brief nicht, er wird wohl stimmen, wenn er glaubt, ihn hier mitteilen zu können. Mir liegt hier ein Kaufvertrag vom 15. November 1898 vor, worin im § 1 gesagt ist, daß Seine Majestät das Gut käuflich übernimmt. Nach § 2 werden sämtliche Hypotheken und Grundschulden übernommen. (Hört! hört!) Im § 5 wird eine einmalige Barsumme von 50 000 Mark festgesetzt, ferner eine jährliche Rente. Den Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung habe ich nicht verfaßt, und ich weiß auch nicht, von welchem Ressort er ausgegangen ist. Doch halte ich die Richtigkeit dieses Artikels gegenüber den Behauptungen des Herrn Vorredners aufrecht.

Meine Herren! Dann ist im Zusammenhang damit der Herr Vorredner auf

Äußerungen Seiner Majestät des Kaisers

eingegangen. Er hat sich dabei beklagt, daß Seine Majestät der Kaiser in einer Tischrede, die er vor versammelten Landwehroffizieren in Berlin am 10. März, wenn ich nicht irre, gehalten hat, ausgerufen hat zum

Kampfe gegen die finsteren Mächte des Unglaubens und der Vaterlandslosigkeit.

Nun, meine Herren, wollen Sie etwa bestreiten, daß solche Mächte bei uns eine Wirklichkeit und an der Arbeit sind? (Zustimmung rechts und im Zentrum; Widerspruch und Lachen bei den Soz.) Müssen wir uns nicht in der sozialdemokratischen Presse

Verhöhnungen des Gottesglaubens

gefallen lassen? (Zuruf bei den Soz.: Nein! Unwahr! — Fortgesetzte Unruhe.) Ich habe keine Preßnotizen hier, ich könnte sie Ihnen zu Dutzenden bringen, ich habe vor kurzer Zeit aus der Leipziger Volkszeitung einen Artikel bekommen, wo Einrichtungen des christlichen Glaubens in einer Weise dargestellt sind, daß ich allerdings den Herrn Staatssekretär des Reichsjustizamts gebeten habe, zu prüfen, ob nicht auf strafrechtlichem Wege dagegen vorzugehen ist. (Unruhe bei den Soz.)

Meine Herren, auch ohne Preßnotizen werden Sie, wenn Sie ehrlich sein wollen, mir zugeben müssen, daß Sie trotz aller Toleranz, die Sie predigen, — ich spreche nicht von den Herren des Hauses, sondern von der Tätigkeit draußen und der Presse— unausgesetzt den Gottesglauben anderer Leute angreifen. (Zurufe bei den Soz.: Unwahr!) Der ganze Reichstag ist da, glaube ich, auf meiner Seite (Lebhafte Zustimmung), und ebenso wird über die Vaterlandsliebe in dem Sinne, wie sie die große Mehrzahl des deutschen Volkes versteht, von Ihnen unausgesetzt gelärmt und gespottet. Denken Sie doch daran, daß der Kaiser diese Rede gehalten hat ungefähr 8 oder 14 Tage nach den

berühmten Debatten über die Jahrhundertfeier,

die in Berlin in der Stadtverordnetenversammlung stattgefunden hatten. Ich erinnere Sie an die Ausführungen der sozialdemokratischen Redner, ich erinnere an die Antwort, die ihnen von dem Herrn freisinnigen Abgeordneten Cassel gegeben wurde. Da wundern Sie sich, meine Herren, daß gegenüber derartigen Vorfällen Seine Majestät der Kaiser an die sittlichen Kräfte, an den Gottesglauben, an die Gotteszuversicht erinnert, welche die

Grundlage geworden sind für die Wiedergeburt

unseres Volkes vor hundert Jahren. Der Kaiser hat in dem, was er gesprochen hat, dem preußischen, dem deutschen Volke aus der Seele gesprochen. Das werden Sie uns nicht verkümmern durch die Angriffe, die Sie dagegen richten. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Zischen bei den Sozialdemokraten. erneuter Beifall.)

Abg. Liesching (Fortschr. Vpt.):

Eine reine Freude haben wir nicht an der Reichspolitik. In der Jesuitenfrage sollte die Regierung bald zu einer Entscheidung kommen. In der Angelegenheit des französischen Deputierten wäre es besser gewesen, wenn die Polizei nicht so kleinlich gewesen wäre. Vorkommnisse wie im Falle Sohst bedauern wir, da es sich zeigt, daß der Kaiser schlecht informiert wird. Auch wir verlangen eine Reform des Wahlrechts. Insbesondere fordern wir die Verhältniswahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304172-17/fragment/page=0005

Abg. v. Morawski Dzierzykraj (Pole):
Die Polenpolitik Preußens übt einen verderblichen Einfluß auch auf die Reichspolitik aus. Das hat zu dem Mißtrauensvotum geführt; trotzdem werden die Polen weiter drangsaliert.

Abg. Lic. Mumm (Wirtsch. Vgg.):
Geradeso wie man Arbeiterausschüsse in den staatlichen Betrieben zugelassen hat, muß man auch dieses Recht den Beamten gewähren. Der sozialdemokratische Antrag zur Einführung der Verhältniswahl müßte genauer begründet werden, wenn man ihn ernst nehmen soll. Der Reichskanzler ist mit Recht den Bestrebungen der Sozialdemokratie so energisch entgegengetreten, die gegen all das ankämpft, was im Volke an Vaterlandsliebe vorhanden ist. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Dr. Delbrück:
Eine Resolution Ablaß verlangt ein neues Beamtengesetz, das auch Bestimmungen über das Wiederaufnahmeverfahren enthält. Wir hoffen, die Widerstände, die rein juristischer Art sind, bald zu überwinden, sodaß wir Ihnen im nächsten Winter das Gesetz vorlegen können.

Ein Vertagungsantrag der Sozialdemokraten wird um 6 Uhr 5 Minuten gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Abg. Hüttmann (Soz.):
Die Behauptung des Reichskanzlers, wir ständen der Religion feindlich gegenüber, weise ich zurück. Wir kritisieren nur kirchliche Einrichtungen.

Nachdem noch

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.)
auf die Angelegenheit Cadinen zurückgekommen war, wurde die Diskussion geschlossen, und das Gehalt des Reichskanzlers bewilligt.

Bei der Abstimmung über die sozialdemokratische Wahlrechtsresolution ergab sich beim Hammelsprung die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Mit Ja stimmten 90 Abgeordnete mit Nein 88.

Die Beratung wurde gegen 7½ Uhr abgebrochen. Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr: Wahlprüfung. Militäretat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. April 1913.

Am Regierungstische: Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr v. Schorlemer, Handelsminister Dr. Sydow.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die dritte Beratung des Staatshaushaltsetats für 1913 wurde mit dem

Etat der Gestütsverwaltung

fortgesetzt, wozu der Antrag des Abgeordneten v. Oertzen (Freikons.) vorliegt: „Die Regierung zu ersuchen, eine Verständigung zwischen dem Landwirtschaftsminister und dem Kriegsminister darüber herbeizuführen, daß die Festsetzung der Preise für die anzukaufenden Remonten nach vorhergehender Verständigung mit dem Landwirtschaftsminister erfolgen möge."

Abg. v. Oertzen (Freikons.)
begründete seinen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Verständigung zwischen dem Landwirtschaftsminister und dem Kriegsminister darüber herbeizuführen, daß die Festsetzung der Preise für die anzukaufenden Remonten nach vorheriger Verständigung zwischen ihnen zu erfolgen habe.

Abg. Johannsen (Freikons.)
bat, bei der Verlegung des Graditzer Gestüts Schleswig-Holstein zu berücksichtigen, wo guter Boden und gute Weide vorhanden seien.

Abg. Schwabach (Natl.)
befürwortete eine Petition um Förderung der Kaltblutzucht in Ostpreußen.

Abg. Burchard-Austinehlen (Kons.)
trat für Förderung der ostpreußischen Pferdezucht ein.

Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer:
Es ist zuzugeben, daß die Remontepreise als nicht ausreichend anzusehen sind. Deshalb stehen wir dem Antrag Oertzen wohlwollend gegenüber. Die staatliche Förderung der Kaltblutzucht kann ich nicht in Aussicht stellen. Die Anregung des Abg. Johannsen hinsichtlich der Verlegung des Graditzer Gestüts wird erwogen werden.

Der Antrag Oertzen wurde darauf angenommen, der Gestütsetat wurde genehmigt.

Es folgte der Etat der

Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Abg. Goebel (Zentr.)
brachte Wünsche der Bergarbeiter in Oberschlesien vor und gab der Befürchtung Ausdruck, daß es vielleicht zum Ausstand kommen werde.

Abg. Korfanty (Pole):
Man sollte versuchen, durch erneute Verhandlungen die Bergarbeiter zu beruhigen.

Handelsminister Dr. Sydow:
Der Arbeiterbewegung in Oberschlesien gegenüber nimmt die Regierung dieselbe Stellung ein, wie es bei der Bewegung im Ruhrrevier der Fall war. Eine Vermittelungsaktion der Regierung kann erst erfolgen, wenn beide Teile es wünschen. Die Arbeitszeit in Oberschlesien ist allerdings länger als an der Ruhr. Dafür sind aber die Temperaturverhältnisse und Arbeitsverhältnisse günstiger. Die Löhne sind zwar etwas geringer, demgegenüber sind aber auch die Kosten der Lebenshaltung geringer. In den fiskalischen Betrieben in Schlesien sind die Löhne höher als in den Privatbetrieben. Die Neigung zum Streik ist nicht in dem Maße vorhanden, wie es dargestellt wird. Jedenfalls sollten es sich die Gewerkschaften sehr überlegen, in einen Streik einzutreten, der nur den Arbeitern schaden würde.

Abg. Dr. v. Woyna (Freikons.)
wünschte, daß im Kalisetz Ausnahmebestimmungen für die Provinz Hannover getroffen werden.

Handelsminister Dr. Sydow:
erklärte solche Ausnahmebestimmungen nicht in Aussicht stellen zu können.

Abg. Leinert (Soz.):
Die Forderungen der oberschlesischen Bergarbeiter sind gerechtfertigt. Wenn es zum Streik kommen sollte, so trägt der Minister die Verantwortung, denn er hat nichts getan, um ihn zu verhüten.

Abg. Korfanty (Pole):
Die unter den Bergarbeitern vorhandene Streikstimmung sollte dem Minister doch vor Augen führen, wie schlecht die Lage der Arbeiter ist.

Der Etat wurde genehmigt.

Beim

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung

befürwortete

Abg. Hammer (Kons.)
eine Erhöhung des Fonds zur Förderung der Meister- und Wanderkurse und eine Erhöhung der Warenhaussteuer.

Abg. Naharbt (Freikons.):
Die Lage der mittleren Gewerbetreibenden gibt zu großer Sorge Anlaß. Ich bitte den Minister, hier geeignete Mittel zu schaffen. Die Regierung sollte auch mehr ihr Augenmerk auf den Bauschwindel richten.

Handelsminister Dr. Sydow:
Der Herr Vorredner hat wohl die Lage der Kleingewerbetreibenden zu pessimistisch beurteilt. Gewiß kann niemand in die Zukunft mit Sicherheit voraussehen, mir scheint aber doch, daß die pessimistischen Äußerungen des Herrn Vorredners unbegründet sind.

Abg. Dr. Ehlers (Fortschr. Vpt.):
Die Aussichten für Handel und Gewerbe haben sich in letzter Zeit nicht besonders günstig gestaltet. Dem freien Gewerbe sollte nicht solche Konkurrenz gemacht werden, wie es z. B. durch die Warenverkaufsstellen in Beamtenbureaus geschieht.

Abg. Giesberts (Zentr.):
Die Militärvorlage im Reichstage müssen wir alle bewilligen, aber es ist unmöglich, die Deckungsmittel wieder aus den ärmeren Kreisen zu nehmen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Der Wehrbeitrag von einer Milliarde wird kein Ableß für die kapitalistischen Kreise sein; gegenüber den Folgen eines etwaigen blutigen Aderlasses ist diese eine Milliarde ein Kinderlichen. Wenn diese eine Milliarde uns nur zehn Jahre länger den Frieden erhält, so macht sie sich hundertmal bezahlt. (Sehr richtig! im Zentrum.) Zum Schutze der gesamten Volkswirtschaft, von Handel, Industrie und Gewerbe, ist diese Milliarde durchaus notwendig. Wir befürworten alle Forderungen, die die Förderung des Handwerks bezwecken. Die Zwangsinnungen haben die Malermeister, die sich ihren Beschlüssen auf Aussperrung der Gehilfen nicht fügen wollen, mit einer Strafe von 20 Mark für jeden Gehilfen, den sie beschäftigen, bedroht. Ich frage den Minister, ob das gesetzlich ist.

Handelsminister Dr. Sydow:
Es ist kein Zweifel, daß ein solches Vorgehen der Zwangsinnungen im Widerspruch mit der Gewerbeordnung steht.

Nach weiterer Debatte wurde der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung genehmigt.

Beim

Justizetat

erklärte auf Anregung des Abg. Dr. Lohmann (Natl.)

Justizminister Dr. Beseler,
die Regierung wende der Schaffung von Dienstwohnungen für Richter die größte Aufmerksamkeit zu.

Abg. Dr. Flesch (Fortschr. Vpt.)
kritisierte die Entscheidung des Kammergerichts, wonach die Fürsorgeerziehung erst Platz greifen soll, wenn eine Verwahrlosung eingetreten ist.

Justizminister Dr. Beseler:
Bei einer eventuellen Ergänzung oder Abänderung des Fürsorgeerziehungsgesetzes wird diese Frage sorgfältig erwogen werden.

Der Etat der Justizverwaltung wurde bewilligt.

Beim

Etat der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse

bemängelte

Abg. Dr. Crüger (Fortschr. Vpt.)
die Bestrebungen der Kasse, ihren Geschäftskreis auf Süddeutschland auszudehnen.

Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt:
Der Verkehr der Preußenkasse mit Süddeutschland ist nur minimal. Es ist auch nicht richtig, daß die Zentralgenossenschaftskasse den nichtpreußischen Kassen Vorzugsbedingungen einräumt.

Beim

Etat der direkten Steuern

bemerkte

Abg. v. Strombeck (Zentr.):
Aus der Quellentheorie, der Besteuerung nach der Einkommenquelle, ergeben sich für die Steuerveranlagung größere Mißstände, als der Minister bei der zweiten Beratung des Etats zugegeben hat.

Beim

Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung

führte

Abg. v. Kries (Kons.)
aus: Es muß Befremden erregen, daß die fortlaufenden Ausgaben der neuen Heeresvorlage durch direkte Steuern ohne Inanspruchnahme der indirekten Steuern und durch einen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten gedeckt werden sollen. Dem föderativen Charakter des Reichs wird allerdings insofern Rechnung getragen, als die Ausgestaltung der aufzubringenden Besitzsteuer den Einzelstaaten überlassen bleibt. Wir legen entscheidendes Gewicht darauf, daß an diesem Grundgedanken festgehalten wird. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. von Zedlitz (Freikons.):
Wenn das Reich einen Teil der Vermögenssteuer an sich ziehen wollte, würden wir dazu gelangen, auch die Einkommensteuer auf das Reich zu übertragen. Das wäre vom Standpunkt der Bundesstaaten aus völlig unannehmbar. Eine Reichsvermögenssteuer würde zu einer ungeheuren Verwirrung der Finanzen der Einzelstaaten und zu einer Schwächung des Reichsgedankens führen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. Lentze:
Durch eine Reichsvermögenssteuer würden wir in unseren Entschließungen lahm gelegt werden. Die finanzielle Selbständigkeit der Bundesstaaten würde dadurch auf das allerschwerste angetastet werden. (Zustimmung.) Die Deckungsvorlagen für die Militärvorlage bedeuten schon einen wesentlichen Einschnitt in die Finanzhoheit der Einzelstaaten, aber die Einführung einer Reichsvermögenssteuer würde ich für ein großes Unglück halten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):
Die Heeresvorlagen bedeuten die größte Gefahr für den europäischen Frieden. Die jetzige Debatte ist bestellte Arbeit von der Regierung.

Finanzminister Dr. Lentze:
Abg. Liebknecht hat seine Ausführungen auf tatsächlichen Unrichtigkeiten aufgebaut. Gänzlich haltlos ist seine Behauptung, daß die Regierung gegen das Reich frondiere. Wir wollen dafür Sorge tragen, daß die Vorlagen der Verbündeten Regierungen angenommen werden und daß nicht der Weg der Reichsvermögenssteuer beschritten wird. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Friedberg (Natl.):
Wir werden an der Forderung der allgemeinen Besitzsteuer festhalten. Noch niemals ist in die Finanzhoheit der Einzelstaaten so sehr eingegriffen worden wie durch die Vorlagen der Verbündeten Regierungen. Das Reich wird dadurch zum Kostgänger bei den Einzelstaaten.

Abg. Dr. von Savigny (Ztr.):
Wir hoffen, daß die bürgerlichen Parteien im Reichstage sich einigen und die Vorlage der Verbündeten Regierungen annehmen werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Mugdan (Fortschr. Vpt.):
Die Grundlagen der Gerechtigkeit sind bei den Deckungsvorlagen außer Acht gelassen worden.

Die Debatte wurde geschlossen. Der Etat wurde genehmigt, ebenso der Etat des Finanzministeriums.

Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag 10 Uhr vertagt.

Schluß 6¼ Uhr.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 17. April.

— **Der Glasmalerei Richard Scheibe, Halle, Forsterstr. 56,** wurde u. a. im Wettbewerbe die Ausführung von zwei großen Chorfenstern von ca. 15 Quadratmetern für die evangelische Kirche „St. Mariae" zu Einbeck in Hannover nach eigenen Entwürfen erteilt. Das eine Fenster stellt die Begegnung des Heilandes mit den zwei Jüngern auf dem Wege nach Emmaus dar, das andere Christus bei Maria und Martha, sowie die Bildnisse Luthers und Melanchthons mit reicher Ornamentik der Form der Fenster angepaßt, dar. Es ist dies die 67. größere Kirchenarbeit, welche die Firma seit ihrem Bestehen (1898) ausführt.

— **Der Deutschen Reichsfechtschule, Verband Halle-Thüringen Sammelkirchenleerungs-Ergebnis,** (I. Quartal). Herr Fischermeister Brauer 1,50 *M*, Herr George 1,72 *M*, Obstweinschänke 3,93 *M*, Firma Weddy u. Pönicke 4,10 *M*, Konservatorium des Herrn Direktors Heydrich 1,15 *M*, Drogerie Berthold 1,70 *M*, Restaurant Kolbe 0,99 *M*, Restaurant Lerch 2,83 *M*, Café Hohenzollern 6,08 *M*, Restaurant Saalschlößbrauerei 2,25 *M*, Restaurant Bad Troitzsch 2,80 *M*, Restaurant Pr. Krone 0,40 *M*, Restaurant Hennig 3,50 *M*, Restaurant Reilsberg 1,50 *M*, Restaurant Thüringer Hof 0,15 *M*, Restaurant Thaliasäle 2,10 *M*, Café Ilm 0,20 *M*, Restaurant Akademische Bierstube 3,60 *M*, Restaurant Dreibund 1,75 *M*, Restaurant Sargdeckel 2,70 *M*, Restaurant Bratwurstglöckle 0,18 *M*, Restaurant Mars-la-Tour 0,80 *M*, Café Roland 0,50 *M*, Restaurant Gosenschenke 1,55 *M*, Restaurant Turm, Reilstraße 4,60 *M*, Herr Hoffmann, Zwingerstr. 2,70 *M*, Café Schloß Rheinsberg 6,80 *M*, Restaurant Grüne Tanne 2,44 *M*, Restaurant Horn 0,29 *M*, Restaurant Hermann Mühl 2,52 *M*, Restaurant Hauptpost, Stammtisch Stabul 2 *M*, Restaurant Reichskrone Merseburg 3 *M*, Restaurant Schwan 3,80 *M*, Restaurant Pilsener Hof, Wicke 19,10 *M*, Restaurant Augustinerbräu 1,27 *M*, Restaurant Gemeindeschenke 0,70 *M*, Restaurant Gärtner 0,56 *M*, Restaurant Moritz 0,35 *M*, Restaurant Oststädter Gesellschaftshaus 0,70 *M*, Restaurant Stadt Cottbus 0,37 *M*, Restaurant Berliner Hof 0,75 *M*, Restaurant Thomas, Schrebergärten 5,50 *M*, Restaurant Prinz Heinrich 1 *M*, Restaurant Residenz 0,35 *M*, Restaurant Bürgerkasino 1,50 *M*, Restaurant Löwenbräu 12,67 *M*, Restaurant Hannel 1,78 *M*, Restaurant Gläser 1,23 *M*, Restaurant Leistbräu 5,35 *M*, Restaurant Schwert 3 *M*, Restaurant Striebel 0,85 *M*, Restaurant Margraf 2,54 *M*, Restaurant Reichshof 2,38 *M*, Weinstube Halbheer 2 *M*, Café Lange 1,57 *M*, zusammen 141,75 *M*.

Gartenbauverein. Die gestrige Versammlung des hiesigen Gartenbauvereins, die unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Holdefleiß im Evangelischen Vereinshause stattfand, bot ein besonderes Interesse durch einen Vortrag des Direktors des Provinzialobstgartens zu Diemitz, Herrn Müller, in welchem dieser seine Beobachtungen an den verschiedenen Obstsorten im Jahre 1912 darlegte. Dieses brachte im Gegensatz nach dem überaus trockenen Jahre 1911 sehr reichliche Niederschläge. Der Blütenansatz war überaus reich bei allen Obstarten; da die Obstblüte auch ziemlich lange anhielt, so war eine nicht oft wiederkehrende Möglichkeit zum eingehenden Studium der Blüten der einzelnen Sorten gegeben. Dem Ansatz der Blüten entsprach der Fruchtansatz. Eine Ausnahme machten allerdings Pfirsiche und Aprikosen, die sich von der Trockenheit 1911 noch nicht erholt hatten. In diesem Jahre ist auf eine Obsternte nicht mehr zu hoffen, da nicht bloß die Härte der Fröste, sondern vor allem auch ihre anhaltende Dauer jede Aussicht vernichtet hat. Im Provinzialobstgarten zu Diemitz waren im vorigen Jahre ebenso wie die Kirschen auch die Birnen und Aepfel recht gut geraten. Nach den angestellten Beobachtungen läßt sich für unsere Gegend der Anbau der Landsberger Reinette besonders empfehlen, während sich die Aderslebner Calvillen weniger bewährt haben. Sehr zu empfehlen ist auch der Anbau von Quitten, die im vorigen Jahre ebenfalls eine reichliche Mittelernte gegeben haben. Von den Sauerkirschsorten empfiehlt der Redner namentlich den Anbau von Schattenmorellen, die frühtragend sind, und meist eine gute Ernte geben. Zur Erzielung einer schnellereren und höheren Fruchtbarkeit riet Herr Direktor Müller die Anstellung von Versuchen mit Poennickes Fruchtgürteln. In Diemitz seien mit der Anwendung dieses Zwangsmittels gute Erfahrungen gemacht werden. Recht interessant waren die Beobachtungen, die im vorigen Jahre hinsichtlich der Haltbarkeit der einzelnen Obstsorten gemacht worden sind. So waren die Frühsorten der Birnen zwar sehr schnell ausgereift, fielen aber auch sehr schnell der Fäulnis anheim. Auch die Winterbirnen waren schon im November genießbar, mußten aber schon im Dezember verzehrt sein. Dagegen haben sich aber manche Winteräpfel sehr gut gehalten. Zum Beispiel die Goldparmänen, von denen der Redner noch in diesen Tagen recht schöne Exemplare erhalten hat. Von Tierschädlingen war im Jahre 1912 wenig zu bemerken. Vielleicht ist auch dies auf die Trockenheit des Jahres 1911 zurückzuführen. Vor allem sind die Blutläuse zu Grunde gegangen. Bei der Bekämpfung der Schädlinge hat sich Schwefelkalkbrühe besonders gut bewährt, während in Diemitz wenigstens die Behandlung mit Kupferkalkbrühe ungünstige Nebenerscheinungen gezeigt hat. Auch bei Rosen hat sich die Schwefelkalkbrühe zur Bekämpfung des Mehltaues als vorteilhaft erwiesen. Recht gute Erfahrungen hat die Provinzialobstgartendirektion mit der künstlichen Bewässerung gemacht; auf allen künstlich bewässerten Versuchsfeldern sind selbst indem nassen Vorjahre reichere Ernten erzielt worden, als auf unbewässerten. Der Redner schloß seinen überaus reichlichen Schwefelgehalt aufweist. Bei der Verwendung von Kupfertritriolkalkbrühe empfiehlt der Redner die Beimischung von Zucker, durch den gewissermaßen eine Lockschicht auf den behandelten Stellen gebildet werde. Herr Meinicke warnte vor der Anwendung der künstlichen Bewässerung nach dem Abschluß der ersten Vegetationsperiode, da dadurch eine zweite, wenig nutzbringende herbeigeführt werde, durch welche für die Nachwüchse die Gefahr der Vernichtung durch herbstliche Fröste außerordentlich erhöht werde.

— **Von der Straßenbahn totgefahren.** Der von Ammendorf nach Halle um ½3 Uhr abfahrende Wagen der Halle—Merseburger Straßenbahn fuhr am Mittwoch am Chausseehaus in mäßiger Fahrt vorüber, da vor ihm sich ein Gespann befand. Auf der linken Seite stand ein Mädchen, um die Gleise zu überschreiten. Dasselbe wollte erst das Gespann vorbeilassen und hat den Motorwagen jedenfalls übersehen. Als das Mädchen dann über die Gleise ging, wurde es vom Motorwagen erfaßt und sofort getötet.

Kurorte und Reisen.

Wiesbaden. Die für viele Patienten unentbehrlich gewordenen alljährlichen Kuren haben sich zu selbständigen Wiesbadener Hauskuren herausgebildet, die ohne Berufsstörung in der Heimat bei Gicht, Rheuma, Ischias, Harnsäure, Verdauungsstörungen, Stuhlträgheit usw. zur Verwendung gelangen. (Kochbrunnen und Kochbrunnenbäder.) Für den Versand und als unentgeltliche Auskunftsstelle ist das Brunnenkontor, Wiesbaden, eingerichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304172-17/fragment/page=0006